Nr. 2 — Oktober 2026

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung



Mit der Praxis verbunden

«Die kleinen Sprachstarken» im Einsatz auf der Grundstufe.
Ein Schulbesuch gibt Inspiration.

Lernprozesse mit KI unterstützen

Unsere KI-Tools «KiWi» und «TextCoach» stehen für Lehrpersonen bereit.

Vom Nacherzählen zum kritischen Denken

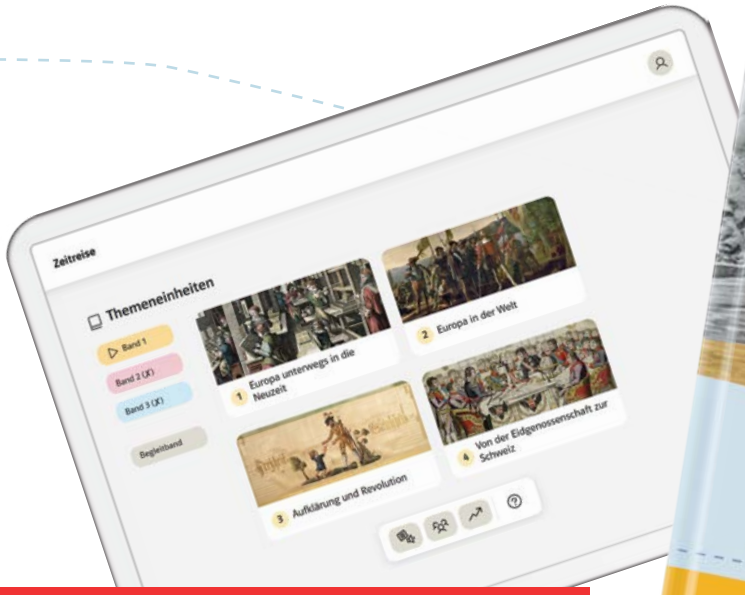
«Zeitreise»-Autor Hans Utz blickt auf über fünfzig Jahre Geschichtsdidaktik zurück.

Klett und Balmer Verlag

Klett

Geschichte, die Ihre Klasse begeistert

Im Dezember 2026 wird Band 1 der neuen «Zeitreise» komplett erhältlich sein – für einen starken Start ins Schuljahr 2027/28.





Inklusive kostenlose Geografie-Jahreslizenz «Terra digiOne»
klett.ch/rzg

Lernen Sie die Neuerungen live kennen:
24. November 2026, 17.30 – 18.45 Uhr, Webinar

klett.ch/veranstaltungen



Eine Zeitreise

Gestartet in den 1960er-Jahren mit Lehrervertretungen, überblickt Hans Utz mehr als ein halbes Jahrhundert im Bildungswesen. Nun verabschiedet sich der Lehrer, Didaktiker und Lehrmittelautor aus dem Team unseres Geschichtslehrmittels «Zeitreise». Ab Seite 22 schauen wir mit ihm zurück und sprechen über seine Leidenschaft, an Lehrmitteln mitzuwirken.

Als Hans Utz seine Laufbahn begann, wurde Wissen noch in Büchern und Lexika festgehalten. Heute können wir mit unseren Smartphones jederzeit auf eine Fülle von Informationen zugreifen und die KI beantwortet komplexe Anfragen in Sekunden. Wie mit dieser Entwicklung im Unterrichtsalltag umgehen? Als Lehrmittelverlag beschäftigt uns diese Frage intensiv.
Ab Seite 6 erfahren Sie, nach welchen Grundsätzen wir KI in unsere digitalen Lehrmittel integrieren, und ab Seite 8 stellen wir Ihnen zwei praktische Anwendungen vor.

Trotz all der Digitalität sind Printlehrwerke nach wie vor zentral. Zahlreiche unserer bewährten Lehrmittel werden zurzeit weiterentwickelt. So nimmt die Arbeit an «Prisma», dem Lehrmittel für den Natur-und-Technik-Unterricht, gerade Fahrt auf (ab Seite 18). Auch der Experimentierkasten von «Kisam» wird überarbeitet (ab Seite 20) und passt weiterhin perfekt zu «Prisma».

Das sind nur einige Themen, die Sie in dieser «Rundgang»-Ausgabe finden. Blättern und stöbern lohnt sich. Wir wünschen viel Vergnügen.

Herzliche Grüsse



Susanne Reinshagen
Redaktion «Rundgang»

Inhalt





Im Gespräch

In eigener Sache
6 **Lernprozesse mit KI unterstützen**



15 **Aktuell**

Verlosung
15 **Schulreise mit Fokus**

Checkliste
30 **Neurodivergenz: Kleiner Aufwand, grosse Wirkung**



Lorenz Pauli – Kolumne
38 **Stabübergabe**

40 **Kalender**

1. und 2. Zyklus

Die kleinen Sprachstarken
12 **Schulbesuch: Aus der Praxis – für die Praxis**

Schweizer Zahlenbuch Kindergarten
15 **Einblick per Video**

Die Sprachstarken 1
16 **Lektion to go: Gemeinsam Geschichten erfinden und erzählen**

Innovative Lektüren
25 **DELTA Team Reader**



Young World
26 **Let's start the learning journey!**

3. Zyklus

Die Sprachstarken 7–9
8 **Zeitgewinn mit KI-Anwendungen**

Die Sprachstarken 7–9
10 **Lernvideos: Von Profis lernen**

Mathbuch IF
15 **Kostenloses Vorabmaterial**

Prisma
18 **Strukturiert im Aufbau, flexibel in der Anwendung**

Kisam
20 **«Kisam» und «Prisma» gehen weiterhin Hand in Hand**

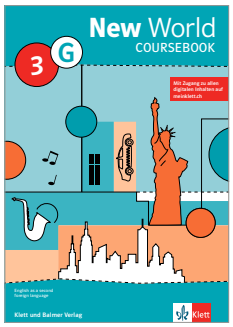
Zeitreise
22 **Eine sinnstiftende Arbeit: Gespräch mit Lehrmittelautor Hans Utz**

Innovative Lektüren
25 **DELTA Team Reader Je lis et j'écoute**



Open World
32 **First insights**

New World 3–5
34 **Ein gelungener Start**



Apropos Medien 7–9
36 **Lektion to go: Fakten und Meinungen – Wahrheit oder Täuschung im Netz**



Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen Artikels im Webshop auf **klett.ch** gewähren wir folgende Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5 % Rabatt
ab 20 Stück – 10 % Rabatt
ab 50 Stück – 12,5 % Rabatt
ab 100 Stück – 15 % Rabatt

Impressum

Herausgeber
Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion
Susanne Reinshagen,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider

Korrektorat
z.a.ch gmbh

Gestaltung
Hansen Typografische Gestaltung
und Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck
merkur zeitungsdruck ag, Langenthal

Rundgang
Das Klett und Balmer Magazin
erscheint zweimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis
Titelbild: Samuel Erni,
Johanna Unternährer Fotografie
S. 3: Foto Grau, Zug
S. 4–5: Samuel Erni,
Johanna Unternährer Fotografie;
Louis Rafael Rosenthal
S. 15: amaLama
S. 16: Axel Nicolai, zVg
S. 22: Samuel Erni,
Johanna Unternährer Fotografie
S. 24: Samuel Erni,
Johanna Unternährer Fotografie
(Foto Bücher);
PH St. Gallen (Foto Anna Voser)
S. 30: iStock.com/PitiyaO
S. 31: zVg
S. 35: zVg
S. 38: Emil Hofmann

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Lernprozesse mit KI unterstützen

Künstliche Intelligenz hält Einzug in die Schweizer Klassenzimmer. Doch wie gelingt das verantwortungsvoll? Daniela Ganter und Sarah Kägi, beide im Bereich digitale Lernmedien beim Klett und Balmer Verlag tätig, erklären, nach welchen Grundsätzen KI in die Lehrmittel integriert wird.

Text **Susanne Reinshagen** — Fotos **Louis Rafael Rosenthal**

Wie hat Klett und Balmer den Einstieg in das Thema KI gefunden?
D. Ganter: Wir haben bei der Entwicklung mit innovativen Partnerfirmen wie Taskbase zusammengearbeitet. Ursprünglich als ETH-Spinoff gestartet, ist Taskbase heute ein Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Anwendung von KI im Bildungsbereich. Wir erkannten das Potenzial dieser Technologie, sowohl für Lehrpersonen als auch für Lernende. Für uns als Verlag war schnell klar: Das wird ein grosses Thema, hier wollen wir mitgestalten und mitlernen.
S. Kägi: Als innovativer Verlag stellen wir uns die Frage, wie wir unsere Lehrmittel mit KI zukunftsfähig machen, Lehrpersonen entlasten und Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernprozess unterstützen können. Daran arbeiten wir und haben zwei neue KI-Anwendungen, den «TextCoach» und «KiWi» (mehr dazu ab S. 8), auf den Weg gebracht. Beide stehen derzeit für Band 7 der neuen «Sprachstarken» zur Verfügung.

Nach welchen Grundsätzen setzt Klett und Balmer KI ein?
S. Kägi: Unsere KI-Tools unterliegen hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen. Zum einen sind die Daten von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern umfassend geschützt. Zum anderen sichern wir auch die Urheberrechte von allen, die an den Lehrwerken mitarbeiten – das ist für uns nicht verhandelbar. Ein weiterer Grundsatz ist, dass unsere eigenen KI-Anwendungen auf die kuratierten Inhalte des Lehrmittels zugreifen und deshalb geprüfte Ergebnisse liefern.
D. Ganter: Ebenfalls wichtig ist, dass die Tools einfach in der Anwendung und praxisnah sind. Darum testen wir intensiv an verschiedenen Stellen des Prozesses mit einer KI-Praxisgruppe und lassen Lehrpersonen die Anwendungen in ihrem Alltag ausprobieren. Ihr Feedback fliesst in die Entwicklung ein.

Wie unterscheiden sich die KI-Tools von Klett und Balmer von anderen Angeboten im Bildungsbereich?
D. Ganter: Im Volksschulbereich gibt es meines Wissens keine mit unseren KI-Anwendungen vergleichbaren Angebote. Unsere



«KI eröffnet neue Möglichkeiten für eine individuelle Förderung.»

Sarah Kägi, AI Innovation Manager



«Im Volksschulbereich gibt es meines Wissens keine mit unseren KI-Anwendungen vergleichbaren Angebote.»

Daniela Ganter,
Leitung Programm 4 – digitale Lernmedien

Tools sind lehrwerksbasiert und beziehen sich direkt auf die Inhalte und Didaktik des jeweiligen Lehrmittels. Die Ergebnisse sind konkret und korrekt und damit von grossem praktischen Nutzen für Lehrpersonen und Lernende. Das ist der wichtigste Unterschied zu den gängigen KI-Angeboten.
S. Kägi: Da unsere Tools in den «Digitalen Raum» des jeweiligen Lehrwerks eingebunden sind, lassen sie sich einfach in den Unterrichtsablauf integrieren. Ein mühsamer Wechsel zu einem Browser oder Reinkopieren von Inhalten braucht es nicht. Zudem fallen zurzeit keine zusätzlichen Lizenzgebühren an.

Welchen Nutzen bringen die KI-Anwendungen den Lehrpersonen?
D. Ganter: Der «TextCoach» entlastet Lehrpersonen beim aufwändigen Korrigieren von Schreibarbeiten, indem er ein strukturiertes Feedback auf der Grundlage der Beurteilungskriterien der neuen «Sprachstarken 7» gibt. Die Lehrpersonen gewinnen Zeit und können dadurch Schreibanlässe in den Unterricht integrieren, um die entsprechenden Kompetenzen besser zu fördern.
S. Kägi: «KiWi» unterstützt Lehrpersonen in unterschiedlichsten Bereichen, beispielsweise bei der Unterrichtsplanung, beim Differenzieren oder beim Einstieg in neue Themen. Das KI-Tool erstellt Lektionenpläne, gibt Ideen für selbstorganisiertes Lernen oder die Individualisierung des Unterrichts. So lässt sich der Unterricht präzisieren und variieren.
D. Ganter: Diese lehrwerksbezogene Unterstützung macht die Einarbeitung in ein Lehrmittel von Klett und Balmer einfacher. Die Lehrperson kann sich schneller orientieren und ihren Unterricht mit dem Lehrmittel nach ihren Vorstellungen gestalten.

Und den Schülerinnen und Schülern?
S. Kägi: «KiWi» steht den Lernenden noch nicht zur Verfügung. Diese Anwendung muss für sie anders konzipiert und entwickelt werden als für Lehrpersonen. Wir müssen zuerst festlegen, wie viel Information die Lernenden brauchen, um sie zu unterstützen, ohne das selbstständige Denken zu ersetzen.
D. Ganter: Hier die richtige Balance zu finden, ist eine zentrale Aufgabe. Die KI darf den Lernenden weder das Denken noch das konkrete Umsetzen von Arbeiten abnehmen. Sie soll sie fördern und fordern. Auch zurückhaltende Schülerinnen und Schüler können davon profitieren, denn «KiWi» kann ihnen als Gesprächspartnerin dienen und ihren Lernprozess begleiten. Das kann die Chancengleichheit für Lernende erhöhen, beispielsweise für jene, die wenig Unterstützung ausserhalb der Schule erhalten.
S. Kägi: Im Rahmen der neuen «Sprachstarken 7» pilotieren wir «KiWi» für Schülerinnen und Schüler und wollen dazu eine Feedbackgruppe aus Lehrpersonen und Schulklassen aufbauen. Damit stellen wir sicher, dass die Bedürfnisse aus der Praxis in unsere Entwicklungen einfliessen.

Was fasziniert euch persönlich an KI?
D. Ganter: Mich fasziniert die Geschwindigkeit der Entwicklung. Ich bin neugierig, was noch kommt. Natürlich gibt es Risiken. Aber mit dieser Entwicklung ist es wie bei anderen Neuerungen: Wir müssen den Umgang damit allmählich lernen.
S. Kägi: Mich faszinieren die Möglichkeiten, die KI für den Lernprozess bieten. KI eröffnet neue Möglichkeiten für eine individuelle Förderung. Auf der anderen Seite stellen sich aber auch Fragen: Wie können wir bei jungen Menschen das Bewusstsein dafür schaffen, wozu und wie sie lernen? Mit diesen Fragen müssen wir uns auseinandersetzen. ○

→ **klett.ch**

INTERESSE AN DER FEEDBACKGRUPPE?
Unterrichten Sie mit Band 7 der Neuausgabe der «Sprachstarken» und wollen mit Ihrer Klasse «KiWi» für Schülerinnen und Schüler testen? Produktmanagerin Isabelle Lemaître gibt Ihnen gerne Auskunft. Ein kurzes Mail an **isabelle.lemaitre@klett.ch** mit Ihren Kontaktinformationen und sie wird sich bei Ihnen melden.

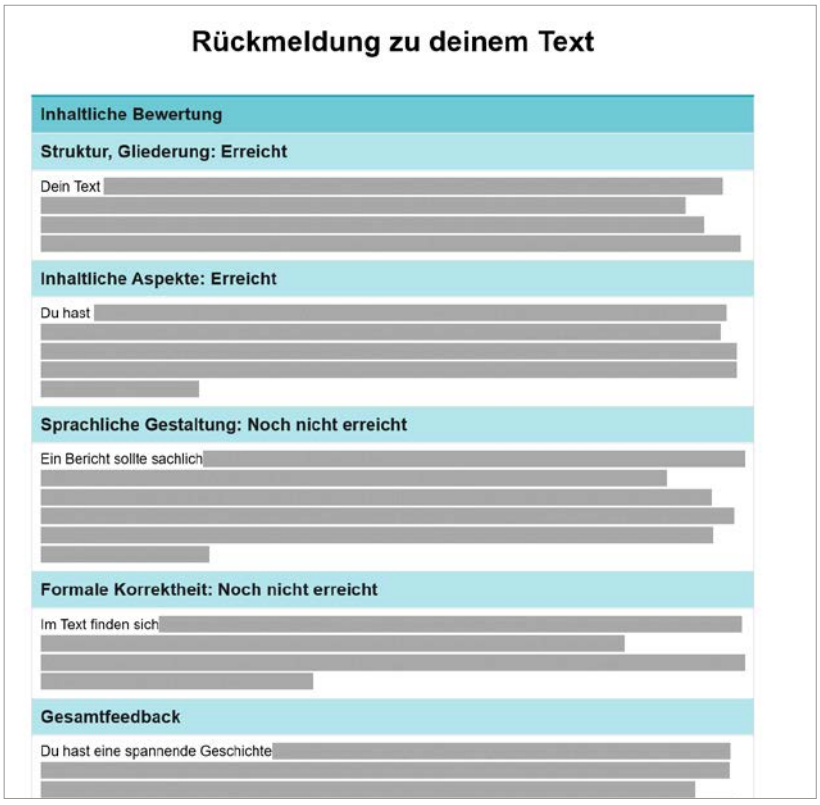
DIE SPRACHSTARKEN 7–9

Zeitgewinn mit KI-Anwendungen

Mit dem «TextCoach» und «KiWi» lanciert Klett und Balmer als erster Lehrmittelverlag in der Schweiz zwei lehrwerksbasierte KI-Anwendungen für die Volksschule. Sie unterstützen die Lehrpersonen bei Korrektur und Unterrichtsvorbereitung – verlässlich, didaktisch fundiert und datenschutzkonform. Eingesetzt werden sie zunächst bei den neuen «Sprachstarken 7–9».

Text **Susanne Reinshagen**

Schreibarbeiten korrigieren, Unterricht differenzieren, didaktische Fragen klären. Diese wiederkehrenden Aufgaben kennen Deutschlehrpersonen nur zu gut. Seit Mai 2026 stehen für sie zwei digitale Helfer bereit: der «TextCoach» und die KI-Assistenz «KiWi». Beide Anwendungen wurden durch Fachpersonen getestet, sind im «Digitalen Raum» der «Sprachstarken 7–9» integriert und greifen auf die verifizierten Inhalte des Lehrmittels zu – nicht auf ungeprüfte Internetquellen.



Das strukturierte Feedback des «TextCoach» lässt sich als Word-Dokument herunterladen und kann von den Lehrpersonen angepasst und ergänzt werden.

«TextCoach»: vom Upload zum Feedback

Texte korrigieren ist ein Dauerbrenner im Alltag von Deutschlehrpersonen. Jede Schreibarbeit verlangt Aufmerksamkeit für Inhalt, Sprache und Form. Der KI-basierte «TextCoach» beschleunigt diesen Prozess spürbar mit einem einfachen Workflow: Texte als Word- oder Textdatei hochladen, angewandte Textform – Bericht, Porträt, Geschichte oder freie Arbeit – wählen und mit einem Klick die automatische Analyse starten. Der «TextCoach» generiert innerhalb von Sekunden ein strukturiertes Feedback auf Grundlage der im Lehrmittel festgelegten Kriterien für die Textbeurteilung: Struktur und Gliederung, inhaltliche Aspekte, sprachliche Gestaltung, formale Korrektheit und Gesamtfeedback. Die Auswertung lässt sich als Word-Dokument herunterladen. Sie dient als Basis und kann angepasst und ergänzt werden. Eine Benotung nimmt das System bewusst nicht vor. Dies liegt im Ermessen der Lehrperson.

Mehr Zeit für individuelle Förderung

Dank dem «TextCoach» entsteht mehr Freiraum für individuelle Rückmeldungen, persönliche Gespräche und gezielte Förderung. Gleichzeitig profitieren die Lernenden von einer einheitlichen Feedbackstruktur.

«KiWi»: die KI-Assistenz für didaktische Fragen

«KiWi» – das Kürzel steht für «Künstliche Intelligenz» und «Wissen» – beantwortet lehrwerksbezogene Fragen ohne aufwändige Recherche in anderen KI-Tools oder

Websites. Sie gibt Ideen für Unterrichtseinheiten, Vorschläge zur Differenzierung, erstellt konkrete Unterrichtsplanungen und anderes mehr. Mögliche Anfragen können zum Beispiel lauten:

- «Erstelle mir eine Einstiegsidee für das Kapitel ‹Autorinnen und Autoren begegnen›.»
- «Wo finde ich Übungen zur ie-Regel?»
- «Welches Zusatzmaterial gibt es zum Kapitel ‹Autorinnen und Autoren begegnen›?»
- «Wie könnte ich die Aufgabe 1 auf der Seite 8 im AHG für DaZ-Lernende differenzieren?»

Geprüftes Wissen statt Internetwissen

Was den «TextCoach» und «KiWi» auszeichnet? Die Anwendungen basieren auf den umfangreichen Wissensdatenbanken der «Sprachstarken 7–9» und greifen auf die didaktisierten Inhalte des Lehrmittels zu. Ungeprüfte Internetquellen sind ausgeschlossen. Beide KI-Anwendungen sind im Package für Lehrpersonen integriert. Da sowohl «TextCoach» wie «KiWi» ausschliesslich im «Digitalen Raum» des Lehrwerks verwendet werden können, entfällt ein umständliches Wechseln zwischen verschiedenen KI-Tools und Websites. Die Handhabung ist einfach und sicher.

«KiWi» und der «TextCoach» sind datenschutzkonform und können mit gutem Gefühl genutzt werden.

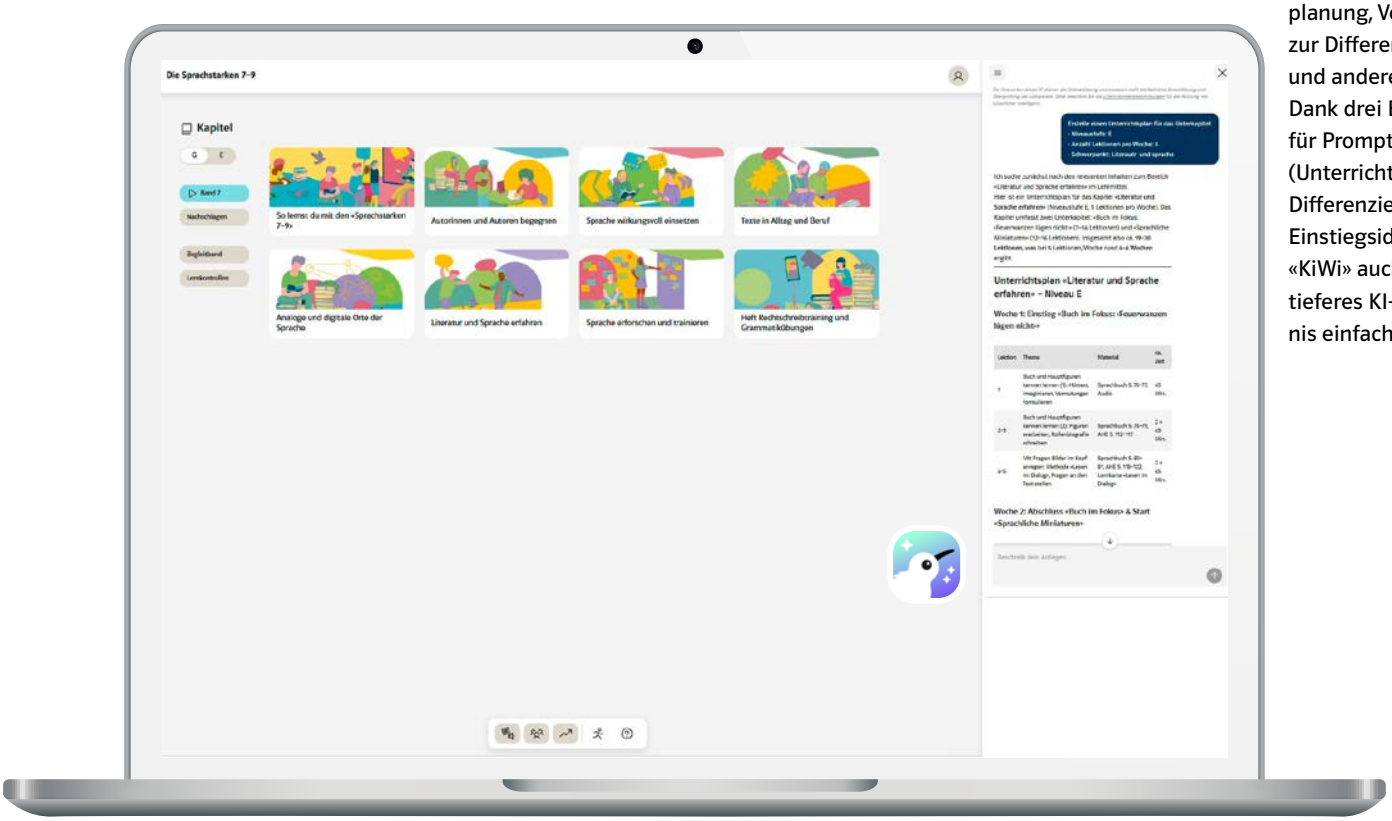
→ **klett.ch/lehrwerke**
> Die Sprachstarken 7
> Neue Ausgabe

→ **Video zu «KiWi»**

HOHER STANDARD BEIM DATENSCHUTZ

Datenschutz ist Klett und Balmer ein wichtiges Anliegen. Deshalb legt der Verlag grossen Wert auf die sichere und datenschutzkonforme Verarbeitung sensibler Nutzerdaten. Das heisst:

- Analysen erfolgen mit in der Schweiz gehosteten KI-Modellen.
- Daten werden pseudonymisiert bearbeitet und verschlüsselt übertragen, ohne Verknüpfung zum Benutzerkonto.
- Es erfolgt keine Weitergabe von Daten an Dritte.
- Daten werden nicht für Modelltraining verwendet.



«KiWi» liefert mit seinem lehrwerksbasierten Wissen beispielsweise Ideen zur Unterrichtsplanung, Vorschläge zur Differenzierung und anderes mehr. Dank drei Beispielen für Promptstrukturen (Unterrichtsplanung, Differenzierung, Einstiegsideen) ist «KiWi» auch ohne tieferes KI-Verständnis einfach zu nutzen.

DIE SPRACHSTARKEN 7–9

Lernvideos: Von Profis lernen

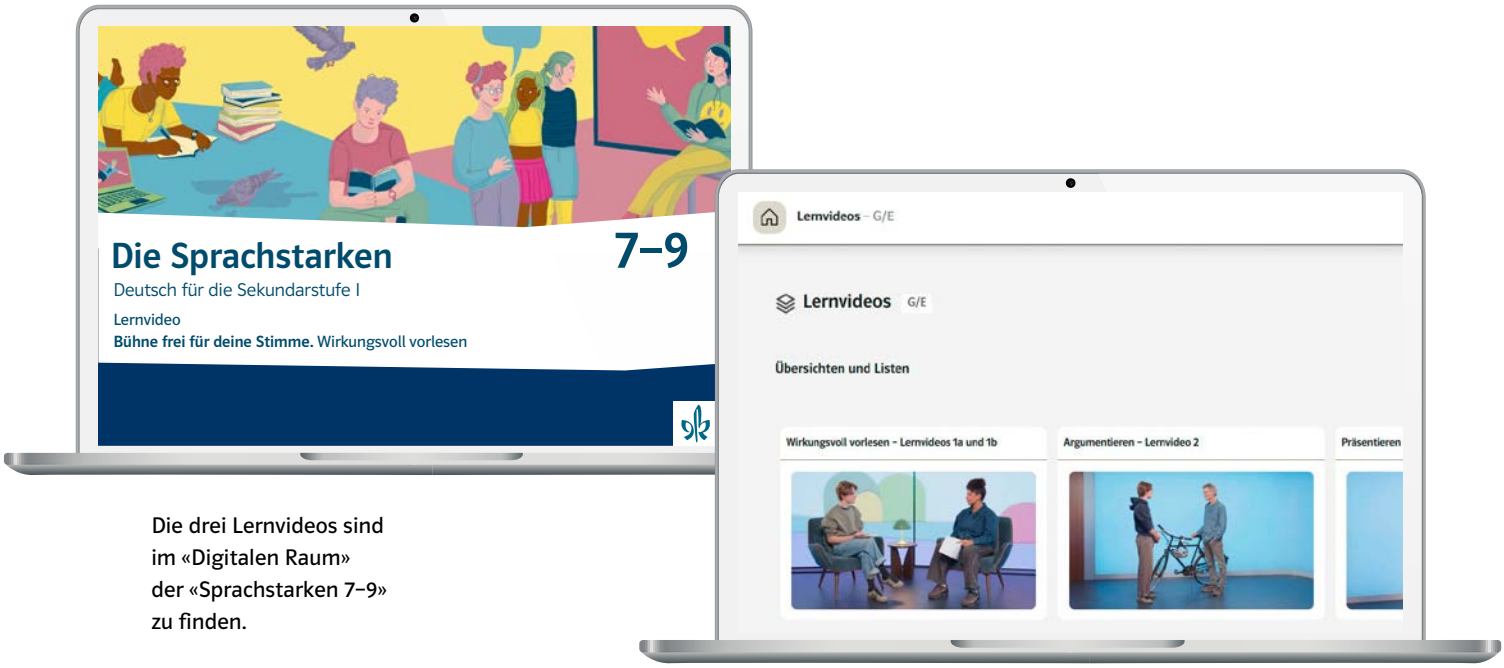
Wirkungsvoll vorlesen, stark argumentieren und gekonnt präsentieren – die drei neuen Lernvideos zu den «Sprachstarken 7–9» zeigen, wie Profis diese Kompetenzen im Alltag anwenden. Mit dabei: eine Spoken-Word-Poetin, ein Geschäftsführer eines Verbandes und eine Kommunikationsexpertin.

Text **Susanne Reinshagen**

Die neuen «Sprachstarken» für den 3. Zyklus erhalten Verstärkung: Neun Lernvideos, drei pro Band, ergänzen das Deutschlehrwerk. Jene für den ersten Band stehen nun als Zusatzmaterial im «Digitalen Raum» zur Verfügung. Das Besondere: Die Videos erklären keine spezifischen Lerninhalte, sondern zeigen die praktische Anwendung von Strategien, kombiniert mit wertvollen Tipps von Expertinnen und Experten. Ein weiteres Plus: Wissen wird über einen zusätzlichen Wahrnehmungskanal audiovisuell und praxisnah vermittelt.



Leo erhält von den Profis praxistaugliche Tipps, um seine Fähigkeiten im Vorlesen, Argumentieren und Präsentieren zu verbessern.



Die drei Lernvideos sind im «Digitalen Raum» der «Sprachstarken 7–9» zu finden.

Praxisnahe Tipps für den Protagonisten Leo

Im Zentrum steht Leo (richtiger Name: Yuri Fasola). Er ist im Alter der Lernenden und dient als Identifikationsfigur. Leo trifft in jedem Video eine Expertin oder einen Experten und erfährt, wie sie dank ihrer Strategien und Kompetenzen im Berufsalltag performen.

Im Lernvideo «Bühne frei für deine Stimme. Wirkungsvoll vorlesen» zeigt Fatima Moumouni, Spoken-Word-Poetin und Bühnenautorin, wie Stimme und Ausdruck einen Text zum Leben erwecken. Leo lernt, durch den Einsatz von Mimik und Gestik und die Variation von Sprechtempo und Lautstärke einem Text Intensität zu verleihen.

Gute Argumente haben, überzeugend vortragen und dabei freundlich bleiben – das sind die Tipps von Roland Chrétien im Video «So überzeugst du. Stark argumentieren». Als Geschäftsführer von Pro Velo beider Basel weiss er, wie man überzeugt.

Deborah Harzenmoser, Leiterin Kommunikation und Marketing im Departement Angewandte Linguistik an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), zeigt im Video «So packst du dein Publikum. Gekonnt präsentieren», worauf es bei einer gelungenen Präsentation ankommt: auf die Atmung achten, aufrechte Körperhaltung einnehmen und gut vorbereitet sein.

Diese wertvollen Tipps helfen Leo, seine Skills zu verbessern und im Alltag erfolgreich anzuwenden.

Vielseitig einsetzbar im Unterricht

Für Lehrpersonen bieten die Videos zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Sie können band- und fächerübergreifend verwendet werden, wann immer sie in den Unterrichtskontext passen. Daher eignen sie sich ideal zur Repetition und Vertiefung des Wissens – auch wenn das Thema inhaltlich gerade nicht behandelt wird. Zudem lassen sich die Videos bei selbstorganisiertem Lernen (SOL) und Atelierarbeit gezielt einsetzen. Die praxisnahen Tipps von Expertinnen und Experten zeigen den Lernenden: Diese Inhalte brauchen sie auch ausserhalb der Schule.

→ **klett.ch/lehrwerke > Die Sprachstarken 7 > Neue Ausgabe**

KURZE EINBLICKE IN DIE LERNVIDEOS

Möchten Sie Leo und die Expertinnen und Experten kennen lernen? Ein Trailer gibt Ihnen einen Einblick in die Lernvideos. Besitzen Sie einen Nutzer-Schlüssel für den «Digitalen Raum» der «Sprachstarken 7–9», dann finden Sie die Lernvideos unter dem Button «Nachschlagen».

ERSCHEINUNGSTERMIN BAND 8

Der erste Band der neuen «Sprachstarken» für die Sekundarstufe I ist seit Beginn dieses Schuljahres erhältlich. Band 8 folgt nun auf das Schuljahr 2027/28 und kann in unserem Webshop vorgemerkt werden.

→ **Zum Webshop: klett.ch > Sucheingabe «Die Sprachstarken 8 Neue Ausgabe»**



Kathrin Wirz (3.v.l.) und Prisca Bärtsch (3.v.r.) sowie ihre Klasse heissen Fabienne Baravelli (links aussen) und Melanie Gander (rechts aussen) herzlich willkommen.

DIE KLEINEN SPRACHSTARKEN

Aus der Praxis – für die Praxis

Wie Lehrpersonen und der Verlag Hand in Hand gehen, zeigt sich an diesem Beispiel: Unsere Kundendienstmitarbeiterin Fabienne Baravelli und Melanie Gander, Produktmanagerin der «Sprachstarken»-Familie, gingen gemeinsam auf Schulbesuch bei Kathrin Wirz, Mitautorin der «Kleinen Sprachstarken» und Grundstufenlehrerin, sowie bei ihrer Kollegin Prisca Bärtsch. Melanie erzählt von ihren Erlebnissen.

Text **Melanie Gander** — Foto **Samuel Erni, Johanna Unternährer Fotografie**

AUCH MATHEMATIK GIBT ES FÜR DIE JÜNGSTEN

Ab diesem Schuljahr ist das «Schweizer Zahlenbuch Kindergarten» verfügbar. Zahlreiche Freispiel-Anlässe und geführte Aktivitäten machen Mathematik erlebbar und führen die Kinder spielerisch an das Thema heran. Einen Einblick in alle Lehrwerksteile gibt es per Video (mehr dazu auf Seite 15 in diesem «Rundgang»). Bestellen können Sie das Lehrmittel über unseren Webshop. Der QR-Code führt Sie direkt auf die entsprechende Webseite.

→ **klett.ch > Sucheingabe «Schweizer Zahlenbuch Kindergarten»**



Das Baumposter zum Thema «Jahreszeiten» ist fleissig im Einsatz.



Zur Einstimmung ins Thema wird das «Jahreszytelied» gesungen, musikalisch von Kathrin Wirz und einem der Kinder begleitet.

«Klett und Balmer Verlag, Fabienne Baravelli» – wer kennt sie nicht, die freundliche Stimme der Kundendienstmitarbeiterin Fabienne Baravelli, die sich mit viel Geduld und Engagement um die Belange unserer Kundinnen und Kunden kümmert? Zusammen mit mir, Produktmanagerin bei Klett und Balmer, war sie in Oberägeri auf Schulbesuch, um «Die kleinen Sprachstarken» im Praxisgebrauch zu erleben.

Enger Austausch

Regelmässige Schulbesuche sind für uns enorm wichtig. So bleiben wir mit Lehrpersonen im Austausch, bekommen Trends schnell mit und sehen, wie unsere Lehrwerke in der Praxis eingesetzt werden. So erkennen wir, was gut und was weniger gut ankommt. Für die Weiterentwicklung unserer Lehrwerke sind das wertvolle Einblicke.

Von Anfang an fühlen wir uns sehr wohl: Die zwei Räume der Grundstufe von Prisca Bärtsch und Kathrin Wirz sind toll eingerichtet und bieten viel Platz für Spielen, Kreativität, Miteinander, aber auch für das konzentrierte Arbeiten.

Ein vielfältiges Miteinander

Die 22 Kinder sind sehr unterschiedlich und die Klasse ist ungemein heterogen. Und doch schaffen es die beiden Lehrerinnen, die Kinder konzentriert und motiviert bei der «Sache» zu behalten. Alle arbeiten gemeinsam am gleichen Thema: 1. und 2. Kindergarten und 1. Klasse (4,5- bis 7-Jährige).

Aktuell ist die Klasse im Thema «Jahreszeiten» und mit dem Baustein «Experiment im Frühling» unterwegs. Die Sequenzen sind abwechslungsreich: Begonnen wird im Kreis mit dem «Jahreszytelied» (auch als Audiotrack verfügbar). Das dazu passende Poster hängt auch an der Wand: «Der Baum im Jahr». Danach gehts auf Erkundungstour nach draussen: ausgerüstet mit einem Bilderrahmen aus Holz, einer Lupe, den beiden Ameisen der «Kleinen Sprachstarken» auf Holzspiessen und einem «Notizzettel». Die Kinder haben den Auftrag, Frühlingsboten zu entdecken und zu markieren. Im Kreis werden die Erfahrungen ausgetauscht. Hier geht es darum, dass die Kinder die Natur beobachten und beschreiben (siehe auch Begleitband, S. 57).

»







Gut ausgerüstet geht es nach draussen auf Erkundungstour. Mit grosser Begeisterung erforschen die Kinder die Umgebung rund um den Kindergarten.



Was ist wohl in dem Tastsack? Bohnen für das Experiment!



Eine Foto-Anleitung zeigt den Kindern, was zu tun ist.



Geschafft! Die Bohne ist gut verstaut und kann zu spriessen beginnen.

Selbstständig experimentieren

Danach erklären die Lehrerinnen spielerisch, wie ein Samenkorn zu einer Blume wird. Die Kinder sind sehr motiviert und spielen es nach. Ein Tastsack mit Bohnen wird im Kreis herumgegeben. Die Kinder sind neugierig und können es kaum erwarten, mit dem Inhalt des Tastsacks selber ein Stückchen «Magie» zu kreieren: Es geht weiter zum Frühlingsexperiment. Die Foto-Anweisungen auf dem A4-Blatt aus dem Spielepaket 1 sind klar und einfach zu verstehen. «Die Kinder lernen gerade, selbstständig zu arbeiten», erklärt uns Kathrin Wirz. So antwortet sie auf die Frage «Was muss ich jetzt machen?» mit «Schau dir das letzte Foto auf der Anleitung nochmals genau an» und das Kind findet selbst heraus, was es zu tun hat. Zum Abschluss holen die Kinder das Arbeitsheft bei Kathrin Wirz ab. Sie erklärt kurz den Auftrag und die Kinder machen sich konzentriert ans Zeichnen. Die Heftseite dient dem Dokumentieren des Experiments. Die Kinder sind schon sehr neugierig: «Und morgen?» – «Morgen werden wir sehen, ob sich da schon etwas getan hat», so Kathrin Wirz. Voller Stolz platzieren die Kinder ihr Bohnen-Experiment neben das Fenster. Einige von uns können sich sicher noch an die eigenen ersten Experimente erinnern, in denen wir die Kraft und Magie der Natur kennen lernen durften. Und genauso gespannt waren, was passieren würde.

«Die kleinen Sprachstarken» ermöglichen viel Kreativität

Fabienne Baravelli und ich stellen fest, dass Kathrin Wirz und Prisca Bärtsch sehr abwechslungsreich unterrichten. Viele Ideen haben sie aus den «Kleinen Sprachstarken» übernommen – einige 1:1, andere leicht verändert –, viele stammen aus den kreativen Köpfen der beiden Lehrerinnen. Indem sie die Abläufe ihrer Klasse den aktuellen Gegebenheiten anpassen, gehen sie auf Heterogenität und Individualität ihrer Lernenden ein. Dafür bieten «Die kleinen Sprachstarken» genug (Gestaltungs-)Freiraum.

→ **klett.ch/lehrwerke**
> Die kleinen Sprachstarken

Sprachreise
Neu gedacht, neu erstellt, mit bewährter Didaktik.

Das neue Deutschlehrwerk für die Primarschule kommt 2029!

Für heterogene Klassen, praktisch portionierter Schulstoff, vielfältige Themen, Üben in Print und digital.

Die «Sprachreise» startet dort, wo die Kinder stehen.

- sofort startklar für den Unterricht
- mit kindgerechten Aufgabenstellungen
- KI-Assistenz unterstützt, wo Lehrpersonen Fragen haben
- geführte Phasen, selbstständiges Arbeiten und offene Gestaltungsräume greifen ineinander
- vom Kind her gedacht und fürs Kind gemacht

klett.ch/sprachreise

Unsere Erscheinungstermine
SJ 2029/30 Band 1 und 2
Die weiteren Bände folgen im Jahresrhythmus.

Klett und Balmer Verlag
Klett

Aktuell



Schweizer Zahlenbuch Kindergarten

Einblick per Video

Das «Schweizer Zahlenbuch Kindergarten» steht auf den Lehrmittellisten der meisten Kantone. Seit diesem Schuljahr ist es im Einsatz. Die Rückmeldungen sind positiv. Eng vernetzt mit den Bänden 1 und 2 des «Schweizer Zahlenbuchs», setzt es das Konzept der Lehrwerksreihe für die ersten beiden Jahre im 1. Zyklus um. So haben Basisstufen und AdL-Klassen nun auch für Mathematik ein komplettes Lehrwerk. Für Deutsch bewähren sich bereits «Die kleinen Sprachstarken» (ab Seite 12 in diesem «Rundgang»).
Die Neuerscheinung liefert praxisfertige Ideen für geführte Aktivitäten und Freispiel-Angebote, für mathematisches Handeln und für Beobachtungsmomente. Damit führen Sie die Kinder spielerisch an das Fach heran und wecken Vorfreude auf den Mathematikunterricht in der Primarschule.
Unser Webinar gibt einen umfassenden Einblick in alle Lehrwerksteile und wie Sie das Lehrwerk einsetzen.
Die Aufzeichnung finden Sie auf Youtube:

→ **youtube.com/@klettundbalmerverlag > Playlist Mathematik Zyklus 1 und 2**

Mathbuch IF

Kostenloses Vorabmaterial

Wir ergänzen die bestehenden Arbeitshefte zum neuen «Mathbuch» mit einem Arbeitsheft für die integrative Förderung. Es enthält:

- Einstiegsaufgaben, die an zentrale Aufgaben im Themenbuch heranführen
- Grundlegende, einfachere Aufgaben, die Kerninhalte vorentlasten und festigen
- Angepasste Denkspur-Aufgaben

Damit können Lernende mit besonderem Förderbedarf im 3. Zyklus am Regelunterricht teilnehmen. Es steht ihnen zusammen mit dem Themenbuch und dem Angebot im «Digitalen Raum» ein vollwertiges Lehrwerk zur Verfügung. Sie als Lehrperson erhalten das entsprechende Begleitmaterial digital. Der Zugang ist im Package für Lehrerinnen und Lehrer integriert.
Das Arbeitsheft IF zu Band 1 erscheint Ende November, das Material im «Digitalen Raum» Ende Januar 2027.
Die Bände 2 und 3 folgen zum Schuljahr 2028/29.
Die Lernumgebung C «Brüche und Verhältnisse» können Sie kostenlos begutachten, indem Sie dieses Vorabmaterial in unserem Webshop anfordern:

→ **klett.ch > Sucheingabe «90041»**



Verlosung

Schulreise mit Fokus

Vielleicht kommen dieses Jahr Lamas mit auf die Schulreise?
Unter dem Namen «amaLama» bietet Tanja Burkolter in Flüeli-Ranft unter anderem Trekkings mit diesen besonderen Tieren an. Zunächst werden die Kinder behutsam mit deren Wesen vertraut gemacht und angeleitet, wie sie zu führen sind. «Den Fokus halten» lautet dabei das Motto – für viele ein richtiges Aha-Erlebnis. Danach gehts auf eine kleine Wanderung, jeweils zwei Kinder mit einem Lama. Unterwegs halten Mensch und Tier Mittagspause.
Wir verlosen einen Gutschein für eine solche Schulreise.
Er gilt für eine Klasse mit Begleitpersonen, Anreise inklusive.
Wenn Sie teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte bis 31. Januar 2027 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an **verlosung@klett.ch.** Betreff: «Lama-Trekking».

→ **E-Mail**

→ **amalama.ch**

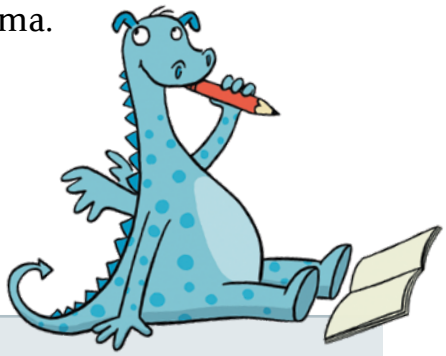
Mit der Teilnahme an der Verlosung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Kontaktdaten zu Marketingzwecken verwendet werden dürfen. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.

DIE SPRACHSTARKEN 1

Gemeinsam Geschichten erfinden und erzählen

Mehrjahrgangsklassen bringen unterschiedliche Lernstände, Erfahrungen und Bedürfnisse zusammen. Gerade darin liegt eine grosse Chance. Kinder lernen miteinander und voneinander. In dieser Doppellektion, basierend auf den «Sprachstarken 1», erleben die Lernenden, wie Geschichten entstehen. Schreibanfängerinnen und Schreibanfänger arbeiten gemeinsam mit schreiberfahrenen Kindern am gleichen Thema.

Text **Sabrina Zuberbühler** — Illustration **Axel Nicolai**



Die Handreichung AdL zu den «Sprachstarken 1–6» wurde für Mehrjahrgangsklassen entwickelt. Im Zentrum steht die Idee, Unterschiede nicht als Hürde, sondern als Ressource zu betrachten. Kinder unterschiedlichen Alters arbeiten gemeinsam am gleichen Inhalt, getreu der Philosophie des Lernens von- und miteinander.
Diese «Lektion to go» greift Inhalte aus den «Sprachstarken 1» auf und erweitert sie für den Unterricht in altersdurchmischten Klassen. Besonders in der Arbeit mit dem ersten Band ist dies spannend, weil Erstschreibende und bereits geübtere Schreibende gleichzeitig voneinander profitieren können. Während einige Kinder erste Wörter schreiben oder ihre Geschichte aufnehmen, verfassen andere bereits eigene kleine Erzählungen mit passenden Adjektiven und zusätzlichen Ideen.

Geschichten entstehen gemeinsam
Im Zentrum steht das freie Schreiben. Die Kinder erleben, dass Geschichten nicht einfach «richtig» oder «falsch» sind, sondern aus Fantasie, Ideen und gemeinsamen Gesprächen entstehen. Gegenstände, Würfel oder Story Cubes helfen dabei, mit dem Erzählen zu beginnen. Die Lehrperson übernimmt im Einstieg bewusst eine Vorbildrolle und erzählt selbst eine kleine Geschichte.

→ **klett.ch/adl-mit-den-sprachstarken**

→ **«Lektion to go» zum Download:** Die Online-Version enthält zusätzliche Hinweise zu reduzierten und angereicherten Lernzugängen, Materialien, Reflexion und Beurteilung in AdL-Klassen.

ZUR AUTORIN



Sabrina Zuberbühler ist Primarlehrerin, Schulleiterin und Lehrmittelautorin. Seit über zwanzig Jahren begleitet sie Kinder, Lehrpersonen und Schulen in unterschiedlichen Rollen und mit viel Engagement. Ihren beruflichen Weg begann sie als Primarlehrerin. Früh interessierte sie sich dabei für Coaching, Gemeinschaftsbildung und Medienpädagogik. Mit der Zeit verlagerte sich ihr Schwerpunkt zunehmend in Richtung Schulentwicklung und Führung. Heute arbeitet sie als Schulleiterin und bringt ihre Erfahrung zudem als Lehrmittelautorin sowie in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen ein. Parallel dazu absolvierte sie verschiedene Weiterbildungen und einen Master in Schulentwicklung. Besonders wichtig sind ihr gute Beziehungen und eine Lernkultur, die Menschen stärkt und Entwicklung möglich macht.

Hinweise zur Umsetzung

Wichtig ist, dass gemeinsame Phasen bewusst erhalten bleiben. Die Kinder hören einander zu, erzählen sich Geschichten und entwickeln Ideen gemeinsam weiter. So entsteht keine «Parallelgesellschaft» innerhalb der Klasse, sondern ein gemeinsames Lernen trotz unterschiedlicher Lernstände. Ideen anderer Kinder, die zur Verwendung kommen, werden immer als solche gekennzeichnet und die Ideengebenden namentlich erwähnt (Philosophie nach Heidi Gehrig, AdL-Pionierin).

	Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
T	**Thema: Einstieg – Geschichten entstehen** Die Klasse betrachtet verschiedene Gegenstände. Die Lehrperson erzählt eine kurze Geschichte, in der die Gegenstände vorkommen.	• Gegenstände oder Abbildungen von Gegenständen, z. B. AB 41a–d, Band 2	Plenum im Kreis	10′
T	**Thema: Ideen sammeln und erzählen** Die Kinder spielen das Erzählspiel auf der Rückseite des Arbeitshefts Schreiben, Band 1, und berichten einander von ihren Ideen.	• AH Schreiben, Band 1, Rückseite; Würfel	Partnerarbeit, Plenum	20′
P	**Plan: Eigene Geschichte schreiben** Die Schülerinnen und Schüler wählen auf S. 40 einen Anfang aus und schreiben ihre eigene Geschichte auf S. 41.	• AH Schreiben, Band 1, S. 40–41	Einzelarbeit	25′
K	**Kurs: Geschichten austauschen** Im «Kugellager» erzählen sich die Kinder gegenseitig ihre Geschichten und erhalten neue Ideen.	• Eigene Texte	Kugellager-Methode	10′
P	**Plan: Geschichten überarbeiten** Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Geschichten. Herumgehen im Zimmer dazu ausdrücklich erwünscht und Abholen von Ideen bei anderen gewollt. Wird eine Idee eines anderen Kindes in die Geschichte eingefügt, wird das ideengebende Kind namentlich erwähnt (AdL-Philosophie).	• Eigene Texte	Einzelarbeit mit Rundgang im Zimmer und gegenseitige Beratung	10′
F	**Freie Tätigkeit** Die Schülerinnen und Schüler lesen ihre Geschichten einander vor oder nehmen sie auf, damit sie zu einem späteren Zeitpunkt nochmals gehört werden können.	• Eigene Texte, Aufnahmegerät	Einzel- und Partnerarbeit	5–15′
	Reflexion und Abschluss Die Kinder reflektieren ihren Schreibprozess gemeinsam mit der Handreflexionsmethode.	• Kopiervorlage 10 «Handreflexion» aus «Die Sprachstarken 1–6, AdL»	Plenum, kleines Plenum	10′

Beurteilung

Die Beurteilung kann mit BL3, BL4 oder BL6 angepasst an das jeweilige Niveau erfolgen. Die Handreflexionsmethode eignet sich zusätzlich als Grundlage für Feedbackgespräche oder Selbsteinschätzungen und kann auch zwischendurch eingesetzt werden. Die Doppellektion kann problemlos auch auf vier oder mehr Lektionen ausgebaut werden, damit die Kinder sich voll entfalten können. Manche Kinder entwickeln eine lange Geschichte, andere mehrere Kurzgeschichten. Dies sollte in keiner Weise eingeschränkt werden.

PRISMA

Strukturiert im Aufbau, flexibel in der Anwendung

«Prisma», das Lehrwerk für den Natur-und-Technik-Unterricht im 3. Zyklus, wird weiterentwickelt. Matthias von Arx begleitet den Prozess als fachdidaktischer Berater. Im Gespräch erklärt er, was das neue «Prisma» auszeichnet.

Text **Susanne Reinshagen** — Fotos **Louis Rafael Rosenthal**

Sie sind fachdidaktischer Berater beim neuen «Prisma». Wo sehen Sie die Herausforderungen und worauf freuen Sie sich?
Matthias von Arx: In dieser Funktion werden unterschiedliche Erwartungen in Bezug auf das neue «Prisma» an mich herangetragen. Meine Aufgabe ist es, diese gegeneinander abzuwägen und zusammen mit dem Verlag und dem Autorinnen- und Autorenteam ein stimmiges Lehrwerk zu gestalten. Das ist eine spannende Herausforderung, die ich gerne angenommen habe. Das neue «Prisma» soll für alle Beteiligten einen Mehrwert bieten.

Inwiefern hilft Ihnen Ihre Erfahrung als ehemaliger Autor?
M. von Arx: Sie hilft mir, Diskussionspunkte richtig einzuordnen und Lösungen zu erarbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem ganzen «Prisma»-Team gestaltet sich dabei immer konstruktiv.

Welche Herausforderungen gibt es heute im Natur-und-Technik-Unterricht?
M. von Arx: Davon gibt es zahlreiche. Ich möchte drei hervorheben: Erstens ist der Natur-und-Technik-Unterricht kognitiv anspruchsvoll. Es geht um komplexe Inhalte und abstrakte Modelle, wie zum Beispiel das Hebelgesetz in der Physik oder das Atommodell in der Chemie. Diese Themen sind für Jugendliche nicht einfach zugänglich.
Zweitens ist die grosse Heterogenität in den Klassen eine Herausforderung. Die Fähigkeiten und Interessen der Lernenden liegen oft weit auseinander. Das gesamte Spektrum abzudecken, ist für Lehrpersonen eine schwierige Aufgabe.
Drittens verlangt der Lehrplan 21 einen kompetenzorientierten Unterricht. Es soll nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern auch die Fähigkeit, es anzuwenden. Dabei geht es ums Verknüpfen von Inhalten und ums Experimentieren. Das macht den Unterricht anspruchsvoll.



Das Team vom neuen «Prisma» (v.l.): Tanja Witt, externe Redakteurin; Thomas Roser, Autor für Chemie; Charlotte Spalinger, Projektleitung Klett und Balmer; Daniel Gysin, Autor für Physik und Technik; Marisa Brauchli, Projektleitung Klett und Balmer; Patric Brugger, Autor für Biologie; Matthias von Arx, fachdidaktischer Berater; nicht abgebildet: Valerie Amacker, Autorin für Physik und Technik; Yves Meur, Autor für Biologie.

Wie unterstützt das neue «Prisma» die Lehrpersonen bei diesen Aufgaben?
M. von Arx: Das neue «Prisma» folgt einem hybriden Konzept, das viele Möglichkeiten zur Unterstützung bietet. Eine wesentliche Veränderung ist die Entlastung des Themenbuchs. Wir reduzieren die Inhalte und vereinfachen die Texte, damit sie leichter zu verarbeiten sind. Das Themenbuch orientiert sich neu an einem mittleren Niveau und ist mit dem «Digitalen Raum» verknüpft. Dort gibt es umfangreiches, ergänzendes Unterrichtsmaterial für alle Leistungsniveaus.

Können Sie konkretisieren, welche Rolle der «Digitale Raum» bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielt?
M. von Arx: Der «Digitale Raum» ist eine vielseitige und umfassende Ergänzung zum Themenbuch. Er bündelt verschiedene An-

gebote, die wir gezielt für den Unterricht entwickelt haben. Dazu gehören beispielsweise Aufgaben, Arbeitsblätter oder digitale Assets wie Animationen, Filme und Visualisierungen. Das Material unterstützt die Lernenden beim Erarbeiten und Vertiefen des Stoffs – je nach Leistungsstand. Lernschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten Hilfestellungen wie vereinfachte Texte oder Audioaufnahmen der Texte aus dem Themenbuch, Leistungsstarke weiterführende Inhalte. Der «Digitale Raum» ist ein flexibles Werkzeug, um gezielt zu differenzieren.
Ein weiterer Vorteil ist die Verfügbarkeit von Inhalten über den gesamten Zyklus hinweg: Beispielsweise sind die Methodenseiten neu jederzeit digital abrufbar. Wenn eine Lehrperson in Band 2 eine Methode aus Band 1 reaktivieren möchte, braucht sie keine Bücher mehr. Alles ist sofort griffbereit.

Gibt es neben dem hybriden Konzept noch weitere wichtige didaktische Elemente?
M. von Arx: Ja. Erstens die Fokusaufgabe: Sie ist ein neuer Aufgabentyp im Themenbuch, der die Schülerinnen und Schüler anregt, Vorwissen zu aktivieren, Zusammenhänge herzustellen oder einen Alltagsbezug zu erkennen. Sie erleichtert den Einstieg ins Thema.
Zweitens gibt es für rund ein Viertel der Experimente eine offenere Variante im «Digitalen Raum». Statt einer rezeptartigen Anleitung denken die Schülerinnen und Schüler aktiv im Experimentierprozess mit. Diese Variante richtet sich vor allem an leistungsstarke Lernende. Sie ist ein weiteres Differenzierungselement – nicht auf Aufgaben-, sondern auf Experimentebene.

Macht das Wechseln zwischen Themenbuch und «Digitalem Raum» den Unterricht nicht komplizierter?
M. von Arx: Das ist ein berechtigter Einwand, den wir immer wieder thematisieren. Die Klasse hat das Themenbuch physisch vor sich – und wird regelmässig in den «Digitalen Raum» wechseln. Darum gestalten wir die Themenbuchseiten und Unterrichtsverläufe so, dass der Wechsel gezielt und nicht zu häufig stattfindet. Lehrpersonen sollen klar erkennen, wann ein Wechsel sinnvoll ist. Für eine gute Übersicht sind alle Themenbuchseiten im «Digitalen Raum» abgebildet. So erkennt man sofort, auf welcher Seite man sich befindet und welches Material es dazu gibt. Ich bin überzeugt: Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit kommt man problemlos mit dem hybriden Konzept zurecht.

Welche Hilfestellungen erhalten die Lehrpersonen bei didaktischen Fragen?
M. von Arx: Neu ist auch der Begleitband für Lehrpersonen direkt in den «Digitalen Raum» integriert.



«Das hybride Konzept ermöglicht Flexibilität, ohne zu überfordern.»
Matthias von Arx, fachdidaktischer Berater bei «Prisma»

Die Realität zeigt, dass die wertvollen Informationen aus dem Begleitband im Unterrichtsalltag untergehen, weil das Blättern in mehreren Büchern nicht praktikabel ist. Die unterstützenden Hinweise aus dem Begleitband sind zukünftig im «Digitalen Raum» abrufbar, punktgenau zu jeder Themenbuchseite. Das spart Zeit und erleichtert die Unterrichtsvorbereitung.

Der Einsatz der Experimentierkarteien und -materialien von «Kisam» ist in vielen Schulen ein bewährtes Element im Natur-und-Technik-Unterricht. Wie geht es damit im neuen «Prisma» weiter?
M. von Arx: «Kisam» bleibt ein fester Bestandteil des neuen «Prisma». Im neuen Lehrwerk gibt es direkte Verweise auf die «Kisam»-Experimente – genau wie bisher. Parallel wird auch «Kisam» überarbeitet. Man plant einen reduzierten Satz von rund 40 bis 50 Experimenten. Das ermöglicht Schulen, mit weniger Material einzusteigen. Wer bereits mit «Kisam» arbeitet, arbeitet genauso weiter wie bisher (mehr dazu ab S. 20).

Was wünschen Sie sich für Lehrpersonen, die künftig mit dem neuen «Prisma» arbeiten?
M. von Arx: Ich wünsche mir, dass sie das Lehrwerk als Entlastung erleben. Das hybride Konzept ermöglicht Flexibilität, ohne zu überfordern. Wer differenzieren möchte, findet die Mittel dafür. Wer Struktur sucht, findet diese ebenfalls. Das Lehrwerk soll sich den Bedürfnissen anpassen – nicht umgekehrt.

→ **prisma1-3.ch**

WERKSTATTBLICK
Haben Sie Interesse, das neue «Prisma» kennen zu lernen? Matthias von Arx, Hannes Müller von «Kisam» und Charlotte Spalinger, Projektleiterin «Prisma» bei Klett und Balmer, geben Ihnen erste Einblicke und freuen sich über Ihre Anmeldung zur Online-Veranstaltung über den QR-Code.

21. Januar 2027
17.30–18.45 Uhr – online

ERSCHEINUNGSTERMINE
«Prisma 1»: Schuljahr 2028/29
«Prisma 2»: Schuljahr 2029/30
«Prisma 3»: Schuljahr 2030/31

VORABMATERIAL BESTELLEN UND AUSPROBIEREN
Möchten Sie Ende Januar 2027 einen Blick ins neue «Prisma» werfen? In unserem Webshop können Sie das Vorabmaterial schon jetzt bestellen.

→ **klett.ch > Sucheingabe «90044»**

KISAM

«Kisam» und «Prisma» gehen weiterhin Hand in Hand

Das «Kisam»-System begleitet Lehrpersonen der Sekundarstufe I seit Jahren beim handlungsorientierten Natur-und-Technik-Unterricht. Nun wird es weiterentwickelt – mit neuen Experimentierkarten, einem schlankeren Materialset und einem starken Fokus auf Differenzierung. Und das Beste: Beide Systeme, ob alt oder neu, funktionieren mit dem neuen «Prisma».

Text **Susanne Reinshagen** — Fotos **INGOLD Verlag**

Auch «Kisam» verändert sich. Sowohl die Karteikarten wie auch die Materialboxen werden überarbeitet. Die bekannten Karteikarten erhalten ein neues Format: das Leporello – eine mehrseitige Karte, die sich wie ein kleines Buch auffalten lässt.
Das bringt konkrete Vorteile im Unterricht. Die neue Gestaltung sorgt für Übersichtlichkeit und die Inhalte lassen sich leicht erschliessen. Auf jeder Seite stehen genau die Informationen, die für ein reibungsloses und strukturiertes Arbeiten notwendig sind: Zielbeschreibung des Experiments, Materialliste, Sicherheitshinweise, schrittweise Anleitung des Experiments und klar formulierte Aufträge. Auf der Rückseite des Leporellos befindet sich ein QR-Code, der direkt zu digitalen Inhalten führt. «Das Leporello ist ein grosser Schritt vorwärts. Es strukturiert den Arbeitsablauf, schafft Klarheit und reduziert die Hürde beim Einstieg ins Experiment enorm», betont Hannes Müller, Fachberater und Produktentwickler für Natur und Technik beim INGOLD Verlag.



Das Team beim INGOLD Verlag hat viele Detailfragen zu klären, vom Inhalt über das Layout bis zum Farbkonzept muss alles stimmig sein (v.l.n.r.: Katja Bischoff, Polygrafin; Milena Portenier, Polygrafin; Hannes Müller, Fachberater und Produktentwickler Natur und Technik).



Von der Karteikarte zum Leporello. Die Entwürfe zeigen, wie das neue Format für mehr Übersichtlichkeit sorgt.

«Mit ‹Kisam› gelingt handlungsorientierter Natur-und-Technik-Unterricht deutlich einfacher – jetzt mit noch besser abgestimmten Angeboten für Lehrpersonen und Lernende.»

Hannes Müller, Fachberater für Natur und Technik, INGOLDVerlag

Differenzierung leicht gemacht

Die digitalen Inhalte des neuen «Kisam» sind gezielt auf Differenzierung ausgerichtet. Für Lernende mit Unterstützungsbedarf gibt es Protokollblätter mit editierbaren Hilfestellungen. Leistungsstarke Lernende erhalten Vertiefungsaufgaben. Für erfahrene Forschende stehen offene Experimentvarianten bereit, die ihre Experimentierkompetenz schrittweise fördern.

Schlanker Umfang, geringer Organisationsaufwand

Das neue System kommt auch schlanker daher. Über alle drei Schuljahre stehen 45 bis 50 Experimente zur Verfügung. Das dazu passende Materialset ist kleiner und damit die Anschaffung deutlich günstiger. Auf Wunsch vieler bisheriger «Kisam»-Nutzerinnen und -Nutzer gibt es ein digitales Begleitangebot für die ortsunabhängige Unterrichtsplanung. Das Ziel ist klar: Handlungsorientierter Natur-und-Technik-Unterricht soll auch mit begrenzten Ressourcen und überschaubarem Organisationsaufwand umsetzbar sein.

Am Bewährten festhalten oder umsteigen?

Das aktuelle «Kisam» bleibt bestehen. Materialboxen und Karteikarten sind weiterhin erhältlich und mit dem neuen «Prisma» kompatibel. Das Lehrmittel verweist auf beide Versionen. Die Anschaffung des neuen «Prisma» zwingt also nicht zum Wechsel auf das neue «Kisam». Schulen, die bereits «Kisam» nutzen, können aber unkompliziert auf das neue System umstellen, denn es besteht eine grosse Schnittmenge im benötigten Material. Schulen, die neu mit «Kisam» arbeiten möchten und gut ausgestattet sind, können vieles weiterverwenden. «Ich besuche die Schule und erstelle in Absprache mit dem Team ein Inventar des bestehenden Materials», sagt Hannes Müller. «Was ins neue System passt, kommt direkt rein. Nur was fehlt oder ersetzt werden soll, wird neu angeschafft.» ○

→ **ingoldverlag.ch**



«Wenn wir von konservativer und von progressiver Seite für einzelne Inhalte kritisiert werden, haben wir es richtig gemacht.»

Hans Utz über die Arbeit an Lehrmitteln für Geschichte und Politik

ZEITREISE

Eine sinnstiftende Arbeit

Mit Hans Utz verabschiedet sich aus dem Team der «Zeitreise» ein Autor, der dieses Lehrwerk stark mitgeprägt hat. Wir schauen mit ihm auf über ein halbes Jahrhundert im Bildungswesen und in der Geschichtsdidaktik zurück.

Text **Theresia Schneider**

Es begann mit Vertretungsstunden im Gymnasium, an dem Hans Utz selbst noch Schüler war. «In den 1960er-Jahren mangelte es an Lehrkräften, und so mussten oft Lernende aus den oberen Klassen einspringen.» Mit einem Fünfliber pro Stunde war dieser Schülerjob zwar nicht sehr lukrativ, aber er weckte die Freude am Unterrichten.

Und er sollte den Grundstein für eine lange Laufbahn im Bildungswesen legen. Sechzig Jahre später, im Sommer 2026, ist Hans Utz in der PH Luzern anzutreffen. Er schliesst gerade letzte Projekte ab, an denen er hier mitgearbeitet hat. Eines davon: Band 2 der neuen «Zeitreise».

Lehrer, Didaktiker und Lehrmittelautor

Im Gespräch geht die Reise aber zunächst wieder zurück in Hans Utz' Biografie: Er studierte Altphilologie und Geschichte auf Lehramt, promovierte und startete am Gymnasium Oberwil (BL). Dort arbeitete er fast vierzig Jahre, einige davon als Rektor. 2002 gesellte sich zum Unterrichten am Gymnasium der Einsatz als Fachdidaktiker an der PH der FHNW: «Diese Kombination befruchtete sich gegenseitig.»

2013 stand die Pensionierung an. Die Berufstätigkeit bereitete Hans Utz weiterhin viel Freude, sodass er seinem Chef Peter Gautschi an die PH Luzern folgte, um in der Praxisausbildung mitzuwirken und einer seiner Passionen nachzugehen: an Lehrmittelprojekten mitzuarbeiten. In diesem Jahr nahmen die PH Luzern und der Klett und Balmer Verlag die Entwicklung der Schweizer Adaption der «Zeitreise» auf. Hans Utz war von Anfang an im Autorenteam und prägte das erfolgreiche Lehrwerk massgeblich mit. Für die Neuausgabe hat er bei Band 1 und 2 Skizzen und Manuskripte erstellt sowie Kopiervorlagen und die IF-Materialien überarbeitet.

Warum würde er die Mitarbeit an Lehrmitteln anderen empfehlen? «Da ist einmal der faszinierende Prozess von Konzept über Aufbereitung, Redaktion, Gestaltung, Erprobung, Überlegungen zu Vertrieb und kommerziellen Aspekten bis hin zum fertigen Produkt.» Er mag das Zusammenspiel im Team. «Und es reizte mich stets, Wissenschaft mit Vermittlung zu verbinden – also mit der Praxis. Die Arbeit ist sinnstiftend und hat eine Wirkung.»

Geschichtsunterricht: vom Nacherzählen zum kritischen Denken

Hans Utz überblickt somit mehr als ein halbes Jahrhundert als Lehrer und Didaktiker im Fach Geschichte. Er teilt diese Zeit in vier Phasen ein: «Zuerst war es ein Erzählfach – die Klasse reproduzierte, was die Lehrperson vermittelte. In den 1970er-/1980er-Jahren kamen Quellen dazu. Das hing auch mit der Schulreform zusammen. Daraus entwickelte sich in den 1990er-/2000er-Jahren die Frage nach der sogenannten Aneignung, heute sagt man eher Output: Wie nehmen die Lernenden den Stoff am besten auf? Neue Methoden und erweiterte Unterrichtsformen hielten Einzug.» Und die vierte Phase? «Sie folgte mit dem Lehrplan 21 und mit der Möglichkeit, digitale Räume zu schaffen und zu bespielen.»

Am Lehrplan 21 begrüsst Hans Utz, dass Geschichtsunterricht nicht mehr bei 1945 aufhört und Politische Bildung und Medienbildung Platz haben. Er teilt die Überzeugung vieler, die Schule könne dem derzeitigen Druck auf Menschenrechte und Demokratie etwas entgegensetzen. Wichtig sei, bei umstrittenen Themen alle Sichtweisen aufzuzeigen, idealerweise mit Quellen. Die Lernenden sollen – ganz im Sinn des Outputs – ihr eigenständiges kritisches Denken trainieren, sich eine Meinung bilden und diese vertreten können. Bei den Lehrmitteln gilt für ihn: «Wenn wir von konservativer und von progressiver Seite für einzelne Inhalte kritisiert werden, haben wir es richtig gemacht.»

Digital affin

Die Chancen der Digitalisierung wusste Hans Utz zu schätzen und zu nutzen, als Lehrer und Dozent wie als Autor. Auf die Zusammenarbeit mit ihm angesprochen, nennt man im Verlag neben dem angenehmen menschlichen Miteinander seine technische Versiertheit und digitale Affinität. Er besitze ein gutes Gespür dafür, welche Inhalte sich für digitale Lernformen eignen, berichtet Isabelle Huber, Co-Projektleiterin der «Zeitreise». Davon habe die Entwicklung des hybriden Konzepts der Neuausgabe sehr profitiert.

Hans Utz hat mehrere kostenlose Apps mitentwickelt, die den Unterricht lehrwerksunabhängig bereichern. Im August erschien etwa eine Neuauflage von «Wie sicher sind wir?» von der PH Luzern und dem Staatssekretariat für Sicherheitspolitik (SEPOS).

»

DIE NEUE «ZEITREISE»

Das Lehrwerk für einen aktiven, abwechslungsreichen Geschichtsunterricht weckt noch mehr als bisher bei Jugendlichen das Interesse und Verständnis für Geschichte: durch die Themen, die teilweise neu ausgerichtet sind, und entsprechende Aufgaben. Die Texte sind verständlicher formuliert, die Bilder nehmen mehr Platz ein und das Differenzierungsangebot ist deutlich grösser. Die neue «Zeitreise» ist zudem ein hybrides und interaktives Lehrwerk. Sie verknüpft die gedruckten Lehrwerksteile – ein Themenbuch und ein Journal – mit den Medien im «Digitalen Raum». Der Lehrperson stehen dort die Unterrichtshinweise seitengenau zur Verfügung.

Erscheinungstermine

Band 1 ist ab Schuljahr 2027/28 einsatzbereit:

- Themenbuch Anfang November 2026
- Package für Schülerinnen und Schüler mit Journal (Print) und digitalen Inhalten Anfang Dezember 2026
- Package für Lehrpersonen Anfang Dezember 2026

Band 2 folgt auf das Schuljahr 2028/29,
Band 3 auf das Schuljahr 2029/30.

Geschichte bestellen, Geografie geschenkt bekommen

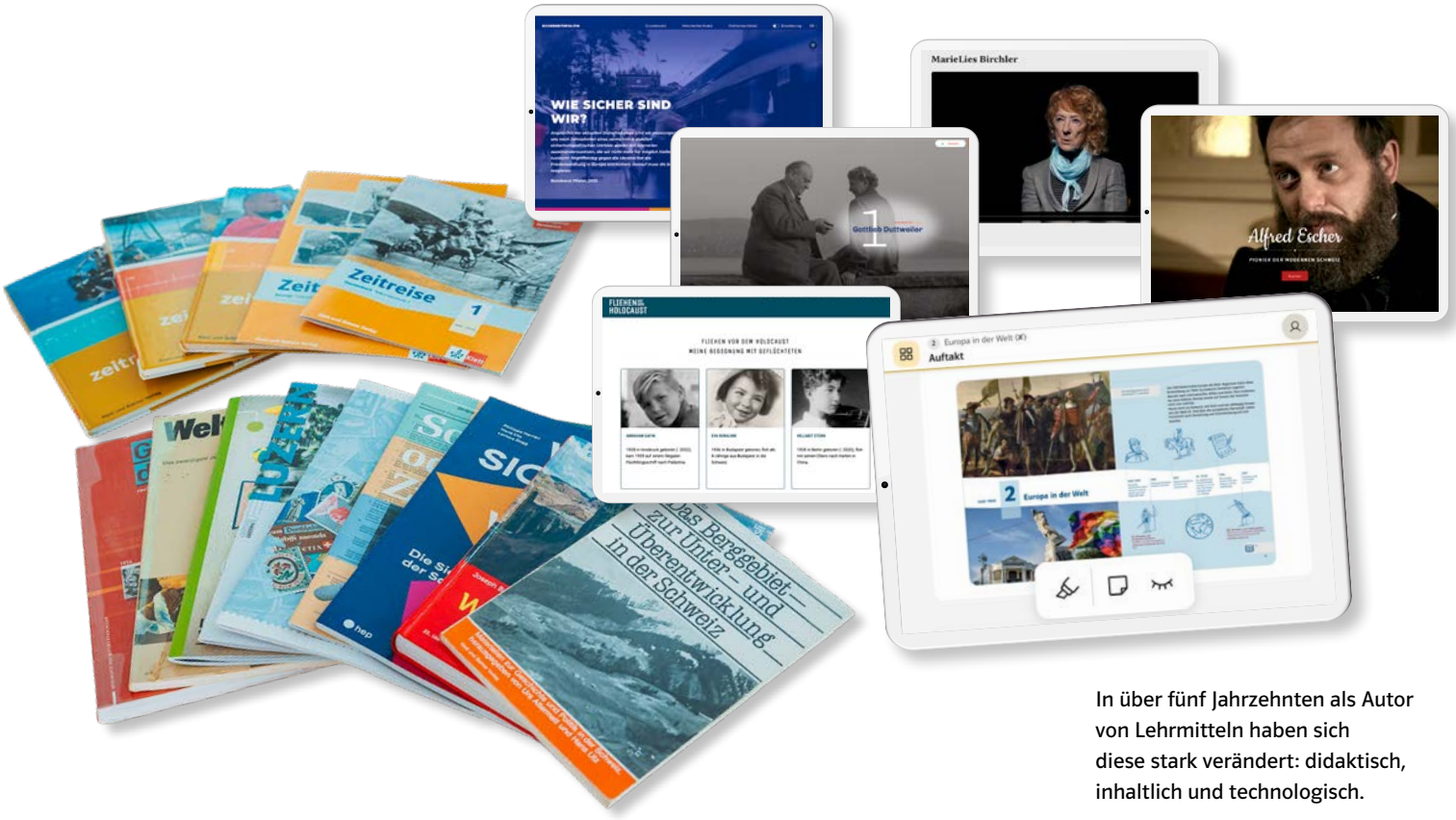
Unterrichten Sie neben Geschichte auch Geografie? Oder jemand in Ihrem Team? Dann lohnt sich der Kauf der neuen «Zeitreise» doppelt: Sie enthält einen kostenlosen Zugang zu unserem Geografielehrwerk «Terra digiOne». Das Angebot ist auf die Erstauflage limitiert. Mehr dazu:
→ **klett.ch/rzg**

Webinar

Lernen Sie am 24. November 2026 die Neuausgabe in einem Webinar kennen:
→ **klett.ch/veranstaltungen**

Website

Wer nicht am Webinar teilnehmen kann, findet hier zeitnah eine Aufzeichnung – ausserdem alle weiteren Informationen sowie Budgetierungshilfen:
→ **zeitreise1-3.ch**



In über fünf Jahrzehnten als Autor von Lehrmitteln haben sich diese stark verändert: didaktisch, inhaltlich und technologisch.

Wir stellen vor: die Nachfolgerin

Bei Band 3 der neuen «Zeitreise» löst **Anna Voser** als Autorin Hans Utz ab. Sie studierte an den Universitäten Zürich und Freiburg (CH) sowie der PH Luzern Geschichte, Erziehungswissenschaft, Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung.



Aktuell promoviert die diplomierte Gymnasiallehrperson im Fach Geschichte an der PH St. Gallen und der Europa-Universität Flensburg. Das Thema: Schweizer Freiwillige im Spanischen Bürgerkrieg.

Sie hat bereits an verschiedenen Projekten in der Lehrmittelentwicklung und Geschichtsvermittlung mitgearbeitet. Die «Zeitreise» wird ihr erstes grösseres Lehrmittelprojekt.

Anna Voser: «Am neuen Band 3 mitarbeiten zu dürfen, freut mich aufgrund der hohen Gegenwarts- und Lebensweltrelevanz der Themenfelder besonders. Mich interessiert es, bestehende Geschichtsbilder zu hinterfragen sowie Quellen und den historischen Kontext aufzuschlüsseln. Denn dadurch können wir Lernende unterstützen, eine eigene, kritisch reflektierte und historisch fundierte Meinung auszubilden und zu vertreten.»

Für Kontinuität im Team sorgen die didaktische Leiterin Karin Fuchs und Autorin Dorothe Zürcher sowie die Projektleiterinnen im Verlag, Isabelle Huber und Silvia Schmidt.

Erinnerungsarbeiter

Eine der Apps, die Hans Utz mitentwickelte, thematisiert die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen. Dass diese und ihre Aufarbeitung nicht in Vergessenheit geraten, ist ihm ein persönliches Anliegen. Er ist mit Betroffenen im Austausch und verfasst Wikipedia-Einträge für sie. Andere Apps erzählen von Fluchtgeschichten. Diese beschäftigen Hans Utz ebenfalls. Er gibt Velofahrkurse für Migrantinnen und Migranten und hat dadurch viele Schicksale kennen gelernt.

Was kommt nach der «Zeitreise»? Neben ein paar kleineren Ideen wartet «ein etwas grösseres, noch nicht spruchreifes Projekt», lautet die verschmitzte Auskunft. Es wird klar: Solange die Kräfte es zulassen und die Freude an seinen Themen bleibt, ist bei Hans Utz weiterhin kein Voll-Ruhestand angesagt.

Mehr in unserem Blog

Eine ausführliche Fassung des Gesprächs mit Hans Utz findet sich online. Unter anderem erfahren Sie dort:

- Wieso in den 1980er-Jahren für den Klett und Balmer Verlag erstellte «Materialien zur Geschichte und Politik in der Schweiz» wirtschaftlich floppten.
- Wie Hans Utz es erlebt, dass Lehrpläne, Lehrmittel und Unterricht zunehmend ein Politikum sind.
- Was er auf die Frage antwortete, wohin er eine Zeitreise machen wollen würde.

Zudem sind die erwähnten Apps verlinkt.

→ **klett.ch/rundgang > Filter «RZG: Geschichte»**

INNOVATIVE LEKTÜREN FÜR ENGLISCH UND FRANZÖSISCH

Aus der Klett-Gruppe

Stöbern und bestellen Sie über klett-sprachen.ch

Wir haben aus dem umfangreichen Verlagsprogramm der Klett-Gruppe Lehrmittel zusammengestellt, die sich sehr gut für den Einsatz an Schweizer Schulen eignen: diesmal Lektüren für den Fremdsprachenunterricht im 2. und 3. Zyklus.

Lesen ist und bleibt eine der zentralen Kompetenzen des Lernens. Doch die Art und Weise, wie junge Menschen Texte aufnehmen, verändert sich rasant. In einer Welt mit Tiktok, Chats und Streaming müssen Bücher um Aufmerksamkeit kämpfen. Unser Schwesterverlag Ernst Klett Sprachen aus Stuttgart präsentiert zwei um digitale Ausgaben erweiterte Buchreihen, die dem veränderten Leseverhalten und der zunehmenden Heterogenität in Lerngruppen Rechnung tragen.



Englisch im 2./3. Zyklus

Positive Leseerlebnisse im Englischunterricht mit der «DELTA Team Reader»-Reihe

Das Lesen im Fremdsprachenunterricht in einer heterogenen Klasse ist eine Herausforderung. Die Reihe «DELTA Team Reader» ermöglicht es allen Schülerinnen und Schülern, gleichberechtigt mitzuwirken und aktiv an den Leseaktivitäten im Englischunterricht teilzunehmen.
Bekannte englische Autorinnen und Autoren von Kinder- und Jugendbüchern haben Originalgeschichten speziell für den differenzierenden Unterricht verfasst.
Die «DELTA Team Reader»-Titel für die 5./6. sowie die 7. Klasse bieten ein kooperatives und positives Leseerlebnis, bei dem alle, unabhängig von ihrem Leistungsniveau, einbezogen und motiviert werden. Dies gilt besonders für die gemeinsamen Austauschphasen, in denen die Geschichte besprochen wird. Dabei können sich sämtliche Schülerinnen und Schüler äussern und voll einbringen.

→ **klett-sprachen.de/teamreader**



Französisch im 3. Zyklus

Spannende Lektüre und packende Hörerlebnisse auf Französisch: «Je lis et j'écoute»

Die Buchreihe «Je lis et j'écoute» für die Sekundarstufe I kombiniert Lesen und Hören in gut portionierten Einheiten und entspricht damit den veränderten Lesegewohnheiten junger Menschen. Weitere Merkmale sind:

- Abgestimmt auf die Kenntnisse der ersten Lernjahre – mit sehr wenig unbekanntem Wortschatz
- Lebendiger Einblick in den Alltag französischer Jugendlicher – spannend und lebensnah
- Hoher Dialoganteil – ideal für szenisches Nachspielen
- Hörspiel als kostenloser Download
- Enthält Aktivitäten zur Prüfung des Lese- und Hörverstehens sowie zur Förderung der Kompetenzen Sprechen und Schreiben

→ **klett-sprachen.de > Sucheingabe «Je lis et j'écoute»**



YOUNG WORLD

Let’s start the learning journey!

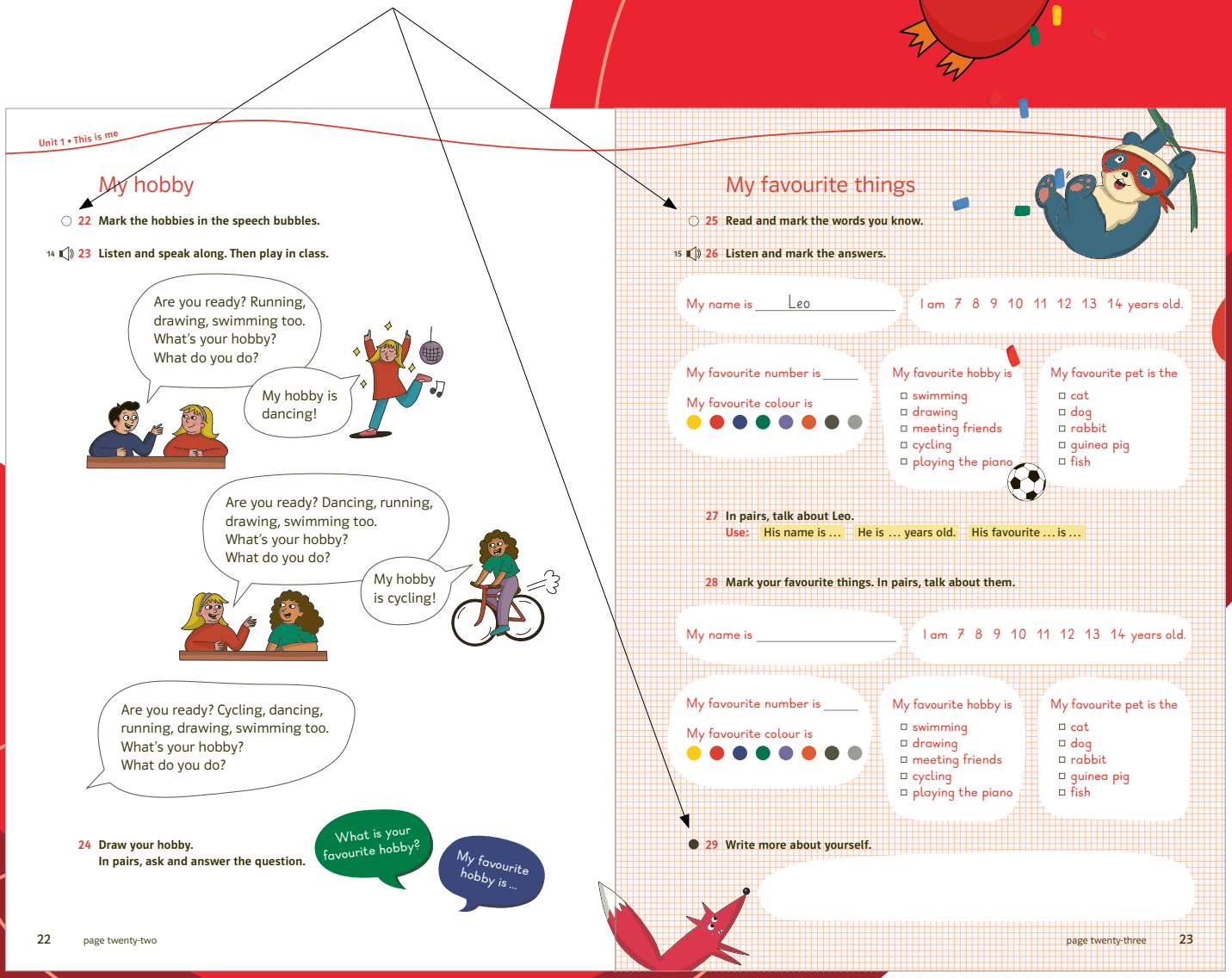
Individuell zu fördern und fordern, ist ein Ziel der Neuausgabe von «Young World». Mit der neuen Lernwelt gelingt es Ihnen leicht, auf die unterschiedlichen Tempi und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Text **Theresia Schneider** — Illustrationen **Katrin von Niederhäusern**

Das meistverwendete Englischlehrwerk für die Schweizer Primarschule überzeugt weiter. Es kombiniert gemeinsame, geführte Lernphasen mit individuellen Lernwegen. Die Lehrperson gibt Inputs, begleitet die Schülerinnen und Schüler, animiert sie zum Sprechen. Vielfältige Lernangebote zu allen Kompetenzen unterstützen selbstständiges Arbeiten.
Eine ausgiebige Erprobung stellt sicher, dass das neue «Young World» zur Praxis passt. Neben einer fröhlichen Gestaltung mit treuen Begleiterinnen und Begleitern wie der roten Eule und zeitgemässen Inhalten aus der Lebenswelt der Kinder bietet es umfassende Differenzierungsmöglichkeiten. Dadurch wird es der Heterogenität Ihrer Klasse gerecht, deckt ein breites Leistungsspektrum ab und eignet sich auch für altersdurchmischtes Lernen.



Binnendifferenzierung im Coursebook: Schwarzkreis-Aufgaben sind weiterführende Aufgaben für lernstarke Kinder, während Weisskreis-Aufgaben vorentlasten und unterstützen.



Unit 1 • This is me

My hobby

○ 22 **Mark the hobbies in the speech bubbles.**

14 23 **Listen and speak along. Then play in class.**

Are you ready? Running, drawing, swimming too. What's your hobby? What do you do?

My hobby is dancing!

Are you ready? Dancing, running, drawing, swimming too. What's your hobby? What do you do?

My hobby is cycling!

Are you ready? Cycling, dancing, running, drawing, swimming too. What's your hobby? What do you do?

24 **Draw your hobby. In pairs, ask and answer the question.**

What is your favourite hobby?

My favourite hobby is ...

22 page twenty-two

My favourite things

○ 25 **Read and mark the words you know.**

15 26 **Listen and mark the answers.**

My name is Leo

I am 7 8 9 10 11 12 13 14 years old.

My favourite number is ____

My favourite colour is

My favourite hobby is
- ☐ swimming
- ☐ drawing
- ☐ meeting friends
- ☐ cycling
- ☐ playing the piano

My favourite pet is the
- ☐ cat
- ☐ dog
- ☐ rabbit
- ☐ guinea pig
- ☐ fish

27 **In pairs, talk about Leo.**
Use: His name is … | He is … years old. | His favourite … is …

28 **Mark your favourite things. In pairs, talk about them.**

My name is _____

I am 7 8 9 10 11 12 13 14 years old.

My favourite number is ____

My favourite colour is

My favourite hobby is
- ☐ swimming
- ☐ drawing
- ☐ meeting friends
- ☐ cycling
- ☐ playing the piano

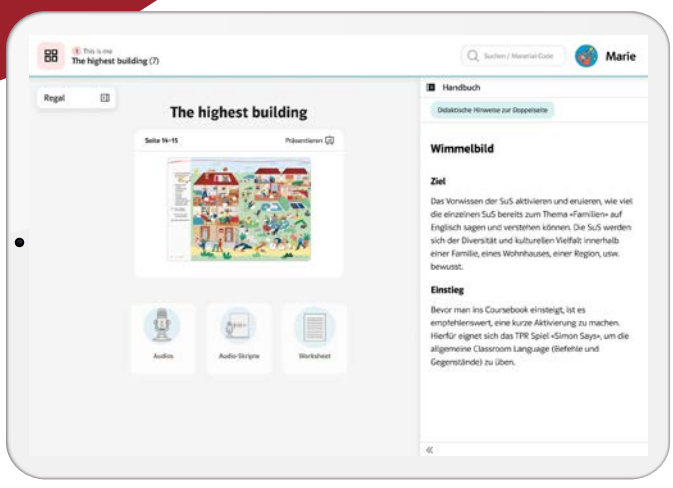
My favourite pet is the
- ☐ cat
- ☐ dog
- ☐ rabbit
- ☐ guinea pig
- ☐ fish

● 29 **Write more about yourself.**

page twenty-three 23

Kreise im Buch

Neu gibt es pro Schuljahr ein Coursebook, das aus zwei Semesterheften besteht. Es enthält drei Aufgabentypen: Aufgaben für alle, Aufgaben zur Vorentlastung (mit weissem Kreis) und Aufgaben für Lernende, die das Lernziel schon erreicht haben (mit schwarzem Kreis). Fünf Hauptunits sowie eine Einstiegs- und eine Abschlussunit bilden den roten Faden. Die Task am Schluss jeder Unit ist offen gestaltet und lässt somit viel Raum zur Differenzierung – ebenso die zusätzlichen drei fakultativen Specials pro Schuljahr: Sie dienen der Repetition bereits gelernter sprachlicher Strukturen und greifen neuen, themenspezifischen Wortschatz auf.



Der «Digitale Raum» liefert der Lehrperson seitengenaue didaktische Hinweise – unter anderem dazu, wie differenziert werden kann.

Sterne im «Digitalen Raum»

Im «Digitalen Raum» wartet neben Audios, Videos, Worksheets zum Coursebook, Audio-Skripten, vertontem Vocabulary und dem Voca-Trainer die neue Lernwelt – ein Konzept, das bei «Young World» als erstem Klett-und-Balmer-Lehrwerk umgesetzt wird. Mit veränderbaren Arbeitsblättern und neu entwickelten interaktiven Übungen trainieren und vertiefen die Kinder das Gelernte selbstständig in ihrem eigenen Tempo. Dank der klaren Struktur finden sie sich jederzeit zurecht und bleiben auf dem Lernweg: von der Kachel *Let's start* über *Move on* bis hin zum *Last step.* Die Aufgaben sind in zwei Schwierigkeitsgraden verfügbar: mit einem oder zwei Sternen gekennzeichnet.

Angebot für wachsende Gruppe von Lernstarken

Die vierte Kachel in der Lernwelt heisst *Level up.* Diese Aufgaben sind losgelöst vom Coursebook. Sie richten sich an *native and near native English speakers* sowie an Kinder, die aus anderen Gründen bereits sehr gute Englischkenntnisse mitbringen – etwa durch Internet, Social Media oder Games. Diese Gruppe wächst und ist ebenfalls heterogen. Sie wird aktuell an der PH Zug erforscht, die den Verlag bei der Entwicklung von *Level up* beraten hat.

Aufgewertet: Materialien für die Lehrperson

Bis auf die Flash Cards und das Posterpaket werden sämtliche Materialien für die Lehrperson digital. Die seitengenaue Verlinkung des Handbuchs mit den Inhalten schafft Übersicht und macht die Anwendung intuitiv. Neben anderen didaktischen Hinweisen lassen sich die Differenzierungsmöglichkeiten zu einer bestimmten Stelle abrufen.

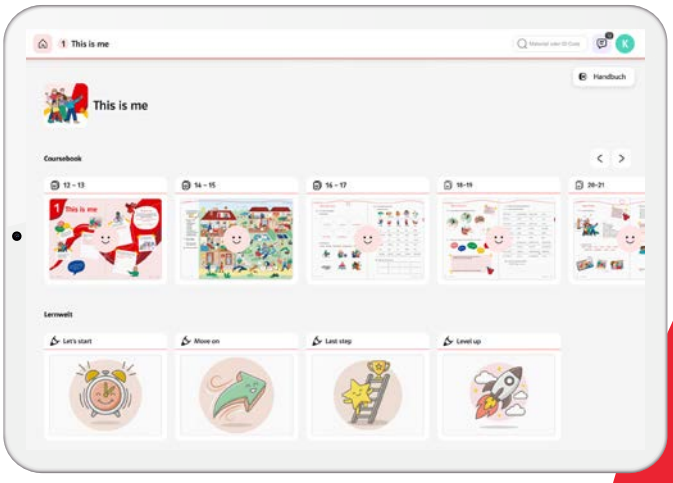
Zudem dürfen Sie auf «KiWi» zählen: Die auf den Seiten 8 und 9 dieses «Rundgangs» vorgestellte lehrwerksbezogene KI-Assistenz für didaktische Fragen kommt bei «Young World» ebenfalls zum Zug.

Print und digital? It's up to you!

Die Neuausgabe kombiniert Print optimal mit dem neuen «Digitalen Raum». Die Lernziele sind alle auch mit dem Printmaterial erreichbar. Wie bisher kann man individuelle Arbeitsblätter ausdrucken und Booklets zusammenstellen, für maximale Flexibilität. Ob und wie Sie die digitalen Angebote nutzen, steht Ihnen komplett frei – nehmen Sie den Lernweg, der zu Ihnen und Ihrer Klasse passt.



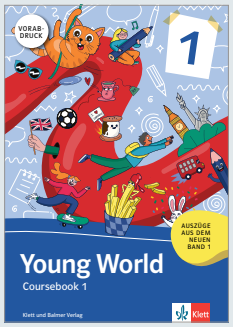
Die offene Gestaltung der Task am Schluss jeder Unit lässt viel Raum zum Differenzieren.



In der neuen Lernwelt finden sich für alle Tempi und Voraussetzungen die passenden Aufgaben.



DAS NEUE «YOUNG WORLD»



Band 1 für die 3. Klasse ist ab Schuljahr 2027/28 einsatzbereit. Die Bände 2 bis 4 für die 4. bis 6. Klasse folgen im Jahresrhythmus.
Band 1 kommt Ende Januar 2027 heraus.
Sie möchten nicht so lange warten? In unserem Webshop erhalten Sie einen kostenlosen Vorabdruck der Unit 1 des Semesterhefts 1:
→ **klett.ch > Sucheingabe «90031»**

MEET AND GREET

Das Projektteam von «Young World» tourt durch die Schweiz. Bei Erscheinen dieses «Rundgangs» können Sie sich noch zu zwei Terminen anmelden:
- Online am 4. November 2026, 17.30–18.30 Uhr
- In St. Gallen am 12. November 2026, 17.30–19 Uhr

→ **klett.ch/veranstaltungen**

WERKSTATTBLICK

Sollten Sie das «Meet and greet» verpasst haben, bietet die Aufzeichnung eines Webinars von März 2026 Abhilfe. Darin hat das Team schon einmal einen aufschlussreichen Werkstattblick gegeben:
→ **youtube.com/@klettundbalmerverlag**
> Playlist «Erste Fremdsprache Englisch, Zyklus 2»

WEBSITE UND NEWSLETTER

Auf der Lehrwerkswebsite finden Sie alle aktuellen Informationen. Mit einem Newsletter-Abo bleiben Sie auf dem Laufenden. Bitte schreiben Sie dafür ein E-Mail an Produktmanagerin Yasmin Frei: **yasmin.frei@klett.ch.**
→ **youngworld.ch**



NEURODIVERGENZ

Kleiner Aufwand, grosse Wirkung

In jeder Klasse sind Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen – in der Regel auch aus dem neurodivergenten Spektrum. Die acht Punkte dieser Checkliste helfen, gute Voraussetzungen für alle zu schaffen.

Text **Sabrina Urwyler**

Von klaren Strukturen und Abläufen, verständlicher Sprache oder einem ruhigen Arbeitsplatz profitieren die meisten Kinder. Bei neurodivergenten Kindern sind diese Faktoren entscheidend für ihr Wohlbefinden und ihren Lernerfolg. Die gute Nachricht: Es braucht dafür nicht unbedingt aufwändige Fördermassnahmen oder Sonderlösungen. Oft reichen kleine Anpassungen, um den Unterricht für die ganze Klasse übersichtlicher und zugänglicher zu machen. Die folgenden Merkpunkte lassen sich leicht umsetzen.

«Weniger Reize bedeuten meist mehr Konzentration.»

Primarlehrerin Sabrina Urwyler zur Gestaltung vom Schulzimmer

1 Reize reduzieren, Rituale etablieren
Zunächst lohnt sich ein Blick auf die Lernumgebung: Viele Schulzimmer sind sehr bunt und mit zahlreichen Plakaten oder Materialien gestaltet. Fragen Sie sich bewusst, was den Unterricht unterstützt und was eher ablenkt. Weniger Reize bedeuten meist mehr Konzentration. Rituale schaffen Sicherheit: ein fixer Einstieg in den Schultag, klare Abläufe bei Übergängen und ein wiederkehrender Abschluss jeder Lektion.

2 Orientierung schaffen
Ein visualisierter Tagesablauf, das Stundenprogramm oder Piktogramme geben Halt. Wenn Arbeitsschritte und benötigtes Material gezeigt werden, fällt es vielen Kindern leichter, selbstständig ins Arbeiten zu kommen. Digitale Tools wie zum Beispiel der «Classroomscreen» helfen dabei, solche Informationen übersichtlich darzustellen.

3 Zeit sichtbar machen
«Noch fünf Minuten» bedeutet nicht für alle Kinder dasselbe. Zeigt ein Timer oder eine Sanduhr, wie lange eine Arbeitsphase oder eine Pause noch dauert, erleichtert das die Übergänge und verhindert böse Überraschungen.

4 Aufgaben gliedern
Mehrere Anweisungen gleichzeitig oder sehr umfangreiche Aufgaben können überfordern. Teilen Sie Arbeitsaufträge in einzelne Schritte auf und veranschaulichen Sie diese. Wiederkehrende Abläufe können zum Beispiel mit einer kurzen Checkliste auf dem Pult sichtbar gemacht werden. So wissen die Kinder jederzeit, wo sie stehen und was als Nächstes folgt.

5 Flexibel arbeiten
Nicht jedes Kind kann sich am besten am eigenen Pult konzentrieren. Ein ruhiger Arbeitsplatz, Kopfhörer, ein Sichtschutz oder ein Lernbüro können helfen, Ablenkungen zu reduzieren. Einige Kinder arbeiten lieber im Stehen, auf dem Boden oder sogar unter den Tischen. Flexible Arbeitsorte sind keine Sonderbehandlung, sondern erlauben es unterschiedlichen Kindern, erfolgreich zu lernen.

6 Selbstregulation ermöglichen
Manche Kinder brauchen Bewegung, andere sensorische Reize. Kurze individuelle Pausen, Gewichtskissen oder Fidget Toys können helfen, die Aufmerksamkeit wiederzufinden. Wichtig ist, den Umgang damit gemeinsam einzuüben und die Angebote grundsätzlich allen Kindern zugänglich zu machen.

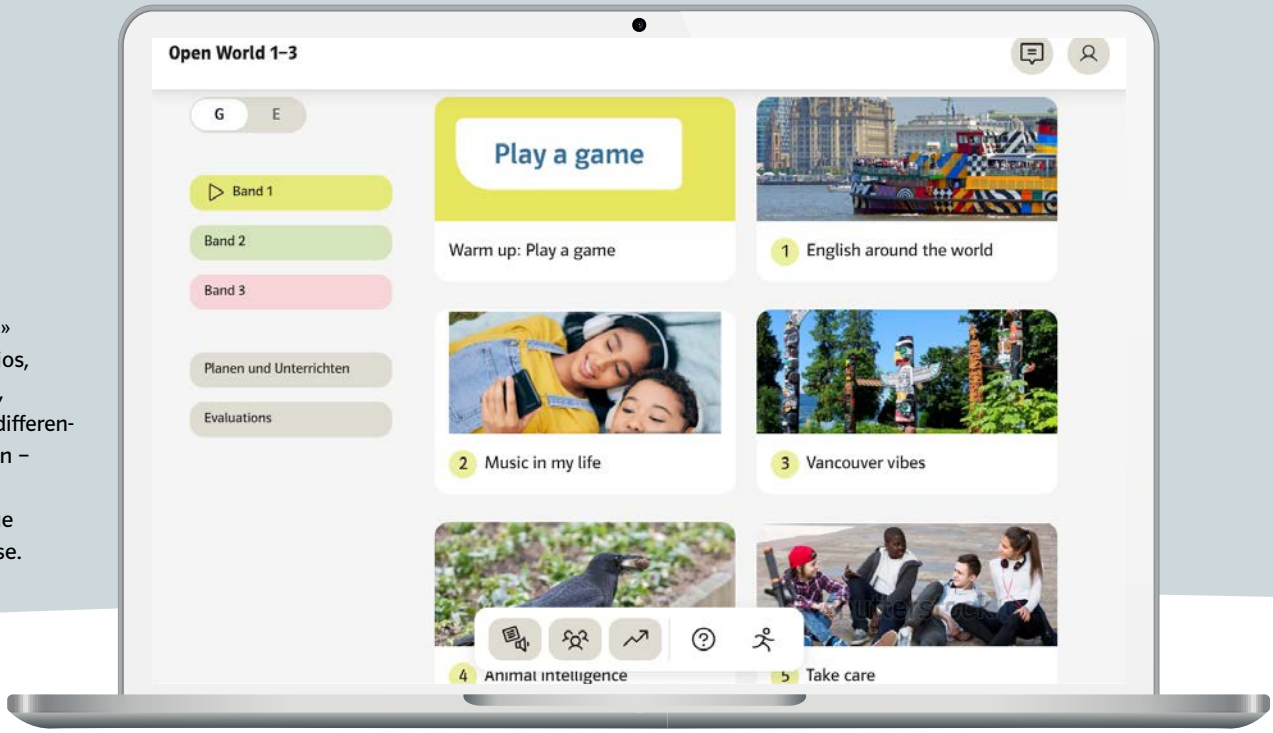
7 Klar sprechen
Im Unterricht vermitteln wir vieles über Sprache – oft mehr, als uns bewusst ist. Das kann Kinder überfordern, die Sprache langsamer verarbeiten. Reduzieren Sie Ihren Sprechanteil bewusst: Geben Sie einen Auftrag nach dem anderen, verwenden Sie kurze Sätze und kündigen Sie Übergänge frühzeitig an. Visualisierungen, Gesten oder Gebärden (etwa PORTA-Gebärden) unterstützen das Gesagte und entlasten alle Kinder.

8 Gemeinsam Lösungen finden
Meist wissen die Kinder selbst und ihre Eltern erstaunlich genau, was im Schulalltag hilft. Fragen Sie nach Strategien, die bereits funktionieren. Vereinbaren Sie bei Bedarf kleine, unauffällige Signale – etwa ein Handzeichen für «Ich habe dich gesehen» oder «Diese Regel gilt für dich im Moment nicht». Solche Abmachungen unterstützen, ohne zu stigmatisieren. ○

ZUR AUTORIN
Die Berner Primarlehrerin **Sabrina Urwyler** unterrichtete 13 Jahre lang 3. bis 6. Klassen. Dabei hat sie viele neurodivergente Kinder begleitet. Seit diesem Schuljahr nimmt die Mutter eines Kindes eine Auszeit vom Schulzimmer.
Auf Instagram ist sie schon lange unter **schulgefunkel** zu Bildungsthemen aktiv, mit über 64 000 Followerinnen und Followern, und sie betreibt eine Website:

→ **schulgefunkel.com**





Im «Digitalen Raum» finden sich die Audios, Videos, Worksheets, Lösungen und viele differenzierende Materialien – für die Lehrperson zudem seitengenaue didaktische Hinweise.

OPEN WORLD

First insights

Die Arbeiten an der Neuausgabe von «Open World» laufen. Wir präsentieren einen ersten Einblick.

Text **Theresia Schneider**

Wie angekündigt, erfährt auch das Lehrwerk für Englisch als erste Fremdsprache im 3. Zyklus eine Überarbeitung. Das sind die Neuerungen:

- weniger Units, neue Themen und Tasks
- weniger Lehrwerksteile im Print – gebündelt in einem Student's Pack und einem Teacher's Pack
- Print und digital optimal verknüpft
- zwei Versionen: G und E
- viel Material für den differenzierenden Unterricht und selbstorganisiertes Lernen
- flexible Unterrichtsgestaltung
- kulturelles Lernen fest verankert

Erkenntnisse aus einer Marktbefragung und Unterrichtsbesuchen sowie eine breite Erprobung stellen sicher, dass die Neuausgabe zur Praxis und zu den Bedürfnissen von Lehrenden wie Lernenden passt. Ab Schuljahr 2028/29 kann der zeitgemässe Englischunterricht mit dem neuen «Open World 1» starten. Die Bände 2 und 3 erscheinen im Jahresrhythmus.

Das sind die Themen und Tasks von Band 1

Am Anfang jedes Bandes steht das Warm-up – siehe Seitenabbildung oben rechts: In diesem spielerischen, lernzielbefreiten Einstieg in das Schuljahr wird Wissen aktiviert, die Freude an Englisch (wieder) geweckt und die Sprache ohne Angst vor Fehlern angewendet. Danach folgen sechs Units. Sie schliessen je mit einer handlungsorientierten Task ab, in der das Gelernte eingesetzt wird. Die Themen der Units motivieren Schülerinnen und Schüler, weil sie nah an ihrer Lebenswelt sind. Für die 7. Klasse erwarten Sie:

Unit 1: English around the world

Ein internationales Fussballturnier bringt Jugendliche aus englischsprachigen Ländern in Liverpool zusammen. Sie wohnen im *youth hostel* und bei einer Gastfamilie. Gemeinsam erkunden sie die Stadt: Fussball, The Beatles und Liverpool als Auswandererstadt.
Task: Ein Quiz «Score with your knowledge!» kreieren und spielen.



Für einen stolperfreien Start in den 3. Zyklus reaktivieren die Lernenden im Warm-up zuerst ihren Wortschatz. Danach repetieren sie in Unit 1 punktuell Grammatik aus dem 2. Zyklus. Ab Unit 2 wartet dann neuer Stoff auf sie.

Unit 2: Music in my life
Die Jugendlichen sprechen über ihre Hörgewohnheiten und darüber, welche Emotionen Musik auslöst. Sie lernen Musikstile kennen, überlegen, was sie für eine Bandgründung brauchen, lesen Musikkritiken und diskutieren über Musik und KI.
Task: Lieblingssong präsentieren und eine Klassen-Playlist zusammenstellen.

Unit 3: Vancouver vibes
Fünf Tourguides zeigen verschiedene Seiten von Vancouver: Quartiere, Sprachenvielfalt, First Nations, kulinarische Spezialitäten und Feste/Festivals.
Task: Einer Person aus Vancouver in einer Slideshow den eigenen Wohnort vorstellen.

Unit 4: Animal intelligence
Die Jugendlichen entdecken die kognitiven Fähigkeiten von bestimmten Tieren: Kommunikation, Selbsterkennung, Werkzeuggebrauch, Imitation, menschenähnliche Verhaltensweisen. Sie gestalten und lösen Tierrätsel.
Task: Ein Kurzvideo über ein einheimisches Tier drehen und erklären, wie man dabei vorgegangen ist.

Unit 5: Take care
Die Jugendlichen setzen sich damit auseinander, was für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden wichtig ist: Bewegung, Schlaf und Erholung, Ernährung, Freundschaft und soziale Kontakte, Bildschirmzeit, Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen.
Task: Persönliches «Rezept» für das eigene Wohlbefinden und ein gutes Leben verfassen.

Unit 6: More than a game
Sport als Zugang zu Geschichte(n), Kultur, Mode und gesellschaftlicher Entwicklung: kuriose Sportarten, die Geschichte der Sneaker, Rituale im Sport, Highland Games, Cricket, Frauen im Sport und inklusiver Sport.
Task: Ein Porträt einer inspirierenden Persönlichkeit aus dem Sport erstellen.

VORABMATERIAL
Im November erscheint ein kostenloser Vorabdruck der Unit 1 von «Open World 1».



Sie können ihn ab sofort in unserem Webshop bestellen:
→ **klett.ch > Sucheingabe «90043» für G und «90042» für E**

Version G **Version E**

WEBINAR, VIDEO UND NEWSLETTER
Am 5. November 2026 bietet Ihnen ein Webinar einen Werkstattblick und ab Mitte November ein Video eine Rundtour durch das neue «Open World». Beides führt auch in den «Digitalen Raum». Auf der Lehrwerkswebsite finden Sie stets die aktuellen Informationen. Wenn Sie den Newsletter abonnieren, verpassen Sie künftig nichts mehr. Bitte schreiben Sie dafür ein E-Mail an Produktmanagerin Yasmin Frei: **yasmin.frei@klett.ch.**

→ **openworld1-3.ch**

NEW WORLD 3–5

Ein gelungener Start

Kaum mit dem Stoff des überarbeiteten «New World 3» durch, freut sich die Berner Lehrerin Delia Gutknecht schon auf das nächste Schuljahr mit der Neuausgabe.

Text **Theresia Schneider**

Der Countdown bis zu den Sommerferien läuft in Büren an der Aare, als das Treffen mit Delia Gutknecht stattfindet. Im Schuljahr 2025/26 startete die Klassenlehrerin in der dortigen Oberstufe mit dem neuen «New World 3». Vor drei Monaten hat sie in einem Praxis-Webinar bereits von ihren positiven Erfahrungen berichtet. Die Begeisterung hält offensichtlich an: «Mit dem Stoff ist es super aufgegangen. Und das, obwohl ich mich wegen einer Knieverletzung drei Wochen vertreten lassen musste.» Die Übergabe an eine Kollegin habe sich problemlos gestaltet, dem «Digitalen Raum» mit seinen Differenzierungsmöglichkeiten sei Dank. «Bei der 9. Klasse, wo ich mit der bisherigen Ausgabe unterrichte, war es deutlich komplizierter.»

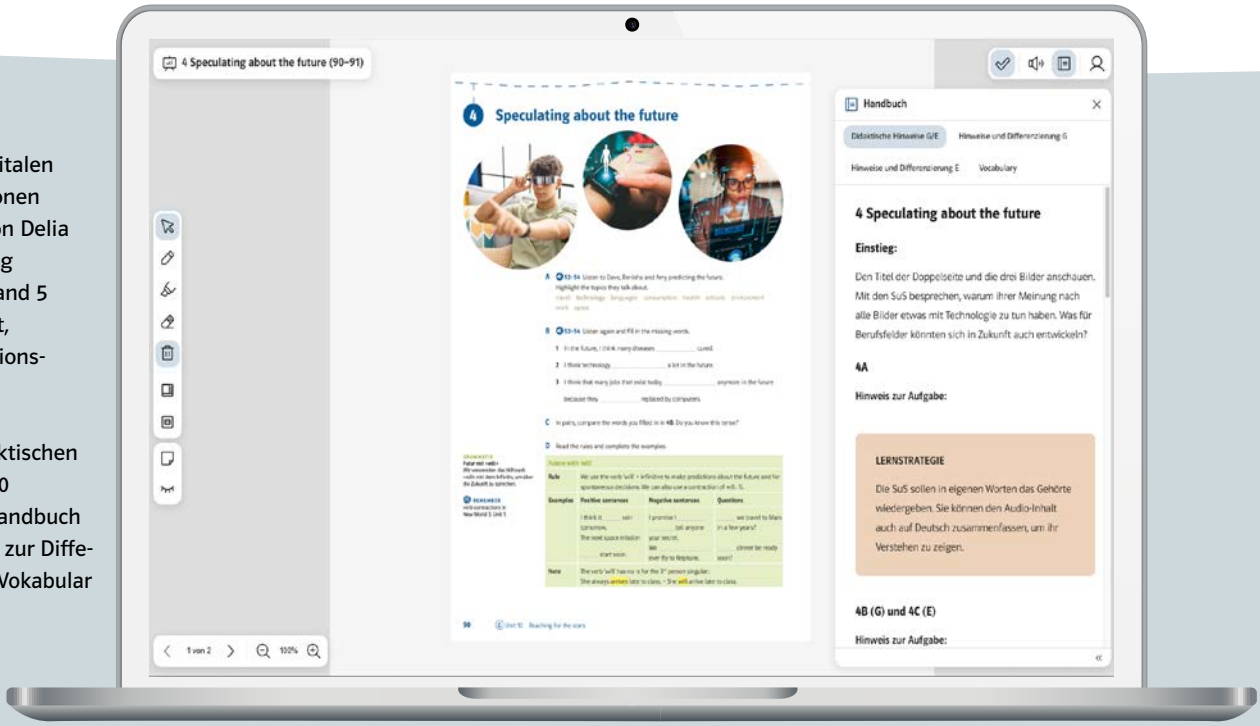
Vorfreude auf die nächste Etappe

Nach den Ferien ist die Bernerin nur noch mit der Neuausgabe des Lehrwerks für Englisch als zweite Fremdsprache unterwegs: mit Band 4 in ihrer dann 8. Klasse und mit Band 3 in einer 7. Klasse. In Band 4 warten wieder bekannte und unbekannte Themen. Einige Units von «New World» wurden komplett neu erstellt, andere aktualisiert und umstrukturiert, teilweise mit angepasstem Fokus. Delia Gutknecht freut sich besonders auf «Reaching for the stars» – und dass ihre Lieblings-Unit von Band 5 in Band 4 gewandert ist. «Das Thema rund um die Berufswahl ist in der 8. Klasse perfekt.»

Viele Materialien, klare Struktur

Am Anfang sei die Fülle der neu gebündelten Materialien eine Herausforderung gewesen. Das Student's Pack besteht aus einem Coursebook sowie Language Trainer mit Zugang zu den digitalen Inhalten: Audios, Videos, Worksheets, Interactive Exercises und VocaTrainer. Beim rein digitalen Teacher's Pack ist ebenfalls alles inklusive – für den ganzen Zyklus und samt Arbeitsblattgenerator.

Wie ist Delia Gutknecht der Start gelungen? «Ich klickte mich erst einmal durch sämtliche Inhalte. Anschliessend bin ich in die Tiefe gegangen, habe eine Unit durchgespielt. Und es zeigte sich, dass der Aufbau einfacher ist, als es zuerst wirkte.»



Ein Blick in den «Digitalen Raum» für Lehrpersonen der Lieblings-Unit von Delia Gutknecht: «Reaching for the stars», von Band 5 in Band 4 gewandert, ist hier im Präsentationsmodus geöffnet.

Rechts sind die didaktischen Hinweise zur Seite 90 eingeblendet. Das Handbuch hat zudem Hinweise zur Differenzierung und zum Vokabular im Angebot.

Geholfen habe zudem, dass sie Französisch mit dem Lehrwerk «C'est ça» unterrichtet, das über eine ähnliche Struktur verfügt. Aber auch ohne diesen Vorteil finde man sich bald zurecht: «Mit der Einleitung im Handbuch klärt sich schon einiges. Bei der Umsetzung helfen Jahresplanungen, Kompetenzraster, Lernkontrollen … Und natürlich die konkreten Hinweise zu den einzelnen Lektionen.»

Differenzierung, die funktioniert

Nachdem sie sich orientiert hatte, erwies sich die Fülle schnell als Segen. «Ich unterrichte mit der Ausgabe E, aber meine 7. Klasse ist ziemlich heterogen. Sie kam aus verschiedenen Schulen zusammen, die Englischkenntnisse reichten von kaum vorhanden bis fast muttersprachlich. Da lobte ich mir das ausgeklügelte Differenzierungskonzept.»

Das Kennenlern-Thema in der ersten Unit sei ebenfalls wertvoll gewesen. Wie Delia Gutknecht «Meet the gang» konkret durchführte, ist in der Aufzeichnung des Praxis-Webinars zu sehen. Weiter erfährt man darin, wie sie in der zweiten Unit zu einer Produktbeurteilung und Note kam: Die Schülerinnen und Schüler übersetzten und gestalteten ihr Lieblingsrezept aus «Tiptopf» – eine fächerübergreifende Aufgabe. Schliesslich demonstriert die engagierte Lehrerin den neuen Präsentationsmodus, und so viel sei bereits verraten: «Ich bin ein grosser Fan!» ○

→ **Aufzeichnung «Praxis-Webinar ‹New World 3› und Einblicke in Band 4»**
> youtube.com/@klettundbalmerverlag
> Playlist «Zweite Fremdsprache Englisch»

DELIA GUTKNECHT
ist seit über zehn Jahren Klassenlehrerin an der Oberstufe der Schule Büren an der Aare. Neben Englisch und Französisch unterrichtet sie vor allem Deutsch, RZG, ERG und BG.

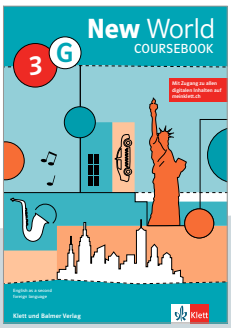


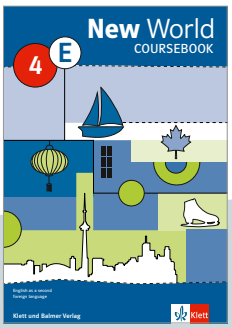
In Hogwarts würde Delia Gutknecht die Fächer Verwandlung oder alte Runen wählen. Einstweilen verbindet sie die magische und die reale Welt auf ihrer Website – und lässt auf Instagram als **muggle_lehrerin** über 18 000 Followerinnen und Follower an ihrem Berufsalltag teilhaben.

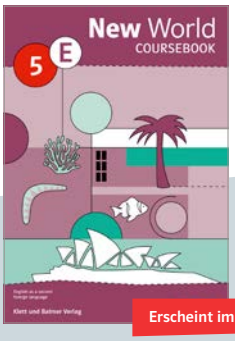
→ **mugglewelt.ch**











Erscheint im Frühjahr 2027

EIN ZYKLUSÜBERGREIFENDES LEHRWERK: NEUAUSGABE FAST FERTIG

Das neue «New World» ist das Lehrwerk der Stunde für eine Welt, die digitaler, vernetzter und komplexer geworden ist. Neu gebündelt, verbindet es Print und Digitales optimal – mit mehr Differenzierung und nicht nur optisch aufgefrischt, sondern auch inhaltlich zeitgemäss. Ausserdem wurde das Lehrwerk für Englisch als zweite Fremdsprache an die anderen Fremdsprachen-Lehrwerke von Klett und Balmer angepasst: das Zusammenspiel der Lehrwerksteile, das Beurteilungs- und Förderkonzept, der spiralförmige Aufbau, das Doppelseitenprinzip, der Ablauf der Units – und wie die Kompetenzen des Lehrplans 21 ausgewiesen sind und die Lernziele überprüft werden können.

Mit den digitalen Materialien haben die Lehrpersonen einen niveauübergreifenden Zugang zu allen Inhalten der jeweiligen Zyklen. Die erste Unit für die 7. Klasse nimmt den Stoff aus der 5. und 6. Klasse nochmals auf und vertieft ihn: So wird der Übergang vom 2. zum 3. Zyklus sorgfältig begleitet.

Die Bände für die 5. bis 8. Klasse sind einsatzbereit. Im Frühjahr 2027 schliesst Band 5 für die 9. Klasse die Neuausgabe ab.

Budgetierungshilfen und alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Website – unter anderem zum nächsten Webinar im Frühjahr 2027.

Bei Fragen ist Produktmanagerin Isabelle Lemaître für Sie da: **isabelle.lemaitre@klett.ch.** Sie stattet Sie auch gern mit einer kostenlosen Testlizenz für das Teacher's Pack aus.

→ **klett.ch/lehrwerke**
> New World
> Neue Ausgabe

APROPOS MEDIEN 7–9

Fakten und Meinungen – Wahrheit oder Täuschung im Netz

Täglich begegnen Jugendliche unzähligen Informationen – in Chats, auf Social Media oder auf Websites und Newsfeeds. Doch nicht alles, was im Internet zu finden ist, entspricht der Wahrheit und ist echt. Wie Jugendliche lernen, Fake News von Fakten zu unterscheiden, zeigt diese «Lektion to go».

Text **Eveline Hipeli**



Schülerinnen und Schüler lernen, Fakten von Meinungen zu unterscheiden.

Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Lektion, dass es gar nicht so einfach ist, Fake News zu erkennen, und weshalb es wichtig ist, kritisch mit Informationen umzugehen. Sie lernen, Fakten von Meinungen zu unterscheiden, reflektieren ihre eigene Mediennutzung und erfahren, wie leicht sich Inhalte manipulieren lassen.

Mehrwert für die Lehrperson

Diese «Lektion to go» bietet einen lebensweltnahen Zugang zu einem zentralen Thema der Medienbildung. Sie kann sowohl analog als auch digital umgesetzt werden und fördert kritisches Denken, Sprachkompetenz und den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen.

→ **klett.ch > Lehrwerke > Apropos Medien**

	Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
1	**Einstieg – Was ist wahr?** Die Lehrperson zeigt den Schülerinnen und Schülern ein kurzes Video oder Bild, das auf den ersten Blick echt wirkt, sich aber als Fake entpuppt (z. B. Deepfake-Video von Tom Cruise oder eines der älteren Videos von Will Smith, in dem er an einem Pie-Eating-Contest teilnimmt). Danach folgt eine kurze Diskussion. ⟶ Leitfragen für die Diskussion findet man in der Online-Version.	• Video- oder Bildbeispiel	Plenum	10′
2	**Reflexion – Fakten oder Meinungen?** Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten ein kurzes Arbeitsblatt, auf dem verschiedene Aussagen stehen. Sie markieren, ob es sich um eine Tatsache (unumstössliche Fakten) oder eine Meinung (subjektive Ansicht einer Person) handelt, und begründen ihre Entscheidung.	• Arbeitsblatt «Fakten oder Meinungen?»	Einzelarbeit, Austausch zu zweit	15′
3	**Kreative Aufgabe – Erfinde deine Schlagzeile** Die Lernenden schlüpfen kurz in die Rolle von Journalisten und Journalistinnen und erfinden in Gruppen eine möglichst glaubwürdige, aber frei erfundene Schlagzeile. Anschliessend stellen sie ihre Schlagzeilen vor, und die Klasse diskutiert, woran man den Fake erkennen könnte. ⟶ Leitfragen für die Diskussion findet man in der Online-Version.	• Papier, Stifte oder digitale Tools	Gruppenarbeit	20′
4	**Diskussion und Abschluss – Wahrheit und Meinung** In einer abschliessenden Diskussion reflektieren die Schülerinnen und Schüler, wie Medien ihre eigenen Meinungen prägen können. Die Lehrperson sammelt Erkenntnisse an der Tafel oder auf einem digitalen Board. Die Lehrperson kann mit der Klasse auch thematisieren, dass selbst Erwachsene nicht leicht erkennen können, ob etwas echt oder gefälscht daherkommt. Deshalb gibt es immer mehr Plattformen, die Faktenchecks anbieten (z. B. https://www.srf.ch/news/srf-faktenchecks). ⟶ Leitfragen für die Diskussion findet man in der Online-Version.	• Tafel oder digitales Board	Plenum	15′
5	**Vertiefung (für 90-Minuten-Lektion)** Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in Gruppen eine aktuelle Online-Nachricht und überprüfen deren Wahrheitsgehalt anhand von Kriterien (Quelle, URL, Bildrückwärtssuche, Vergleich mit Qualitätsmedien). Sie präsentieren ihre Ergebnisse kurz im Plenum.	• Computer/Tablet, Internetzugang	Gruppenarbeit mit Präsentation	+30′

→ **«Lektion to go» zum Download**



Stabübergabe

Text **Lorenz Pauli** — Illustration **Daniel Müller**



ZUM AUTOR
Lorenz Pauli ist seit 2013 als freier Schriftsteller, Erzähler und – wie er sich selbst bezeichnet – Fantasie-Gärtner tätig. 25 Jahre lang arbeitete er als Kindergärtner und zwischendurch in der Erwachsenenbildung.
Seine Geschichten, Hörspiele und Liedertexte schreibt er für Kinder zwischen vier und elf Jahren und alle anderen, die sich daran erfreuen.

Die alte Eule war klug und wusste trotzdem nicht, was sie denken sollte.
Klar war sie alt. Klar war sie froh, dass sie jetzt den Eulenkindern nicht mehr beibringen musste, wie man jagt und wovor man sich in Acht nehmen sollte.
Der Schulbetrieb mit den quirligen Eulenkindern war anstrengend. Und erst die Eltern dieser Kinder! Manchmal sah sie ein spöttisches Blitzen in den grossen Eulenaugen, wenn sie nicht allen Erwartungen gerecht wurde. Erwartungen, die niemand erfüllen konnte. Ihr wurde es als Altersschwäche ausgelegt.
Ja. Sie freute sich, mit dem Unterrichten aufzuhören und mehr Zeit für ihre eigenen Ausflüge zu haben.
Da war aber auch diese Wehmut, nun nicht mehr gebraucht zu werden, die Rolle der Wissensvermittelnden abzulegen, obwohl sie doch so viel wusste!
Eine kluge Eule weiss, dass sie scharfe Krallen braucht, sich aber nicht krampfhaft an etwas festklammern soll. So nickte sie. Obwohl ihr das Kopfschütteln deutlich leichter fiel. Ach, diese Gelenke!
Sie flog für eine geordnete Übergabe zu ihrer Nachfolgerin. Sie war eine erschreckend junge Eule.
Die alte Eule erinnerte sich an vieles. Aber daran, einmal ebenso unfassbar jung gewesen zu sein, erinnerte sie sich nicht. Sie zeigte Verständnis für dieses Jungsein und sprach: «Wenn du den Eulenkindern etwas beibringen willst, ist es wichtig, dass …»
Die unfassbar junge Eule unterbrach. «Ja, ich weiss. Ich habe das im Griff.»
«Aber bevor du …», begann die Seniorin wieder.
«Das Vorher und das Nachher werde ich neu definieren, das ist inzwischen überholt», erklärte die Junglehrerin.
Die Seniorin war klug. Klug genug, sich still auf einen Ast zu setzen, der jungen Eule beim Unterrichten zuzuschauen und vielleicht aufkommende Fragen zu beantworten.
Anfangs schauten die Eulenkinder noch zu ihr herüber, bald schon hatten sie nur noch Augen für die neue Lehrerin. Sie erzählte von den Gefahren von Mäusegift, vor dem man sich in Acht nehmen musste. (So etwas in der ersten Schulstunde!) Sie erklärte die Hochspannungsleitungen. (Es gab Ungenauigkeiten in der Schilderung.) Sie zeigte, wie man dem Rotor eines Windrads ausweichen musste. (Es gab in der Nähe keine Windräder.) Die Junglehrerin sprach: «Es ist wichtig, dass …»
Ein Eulenkind unterbrach. «Ja, wir wissen das. Wir haben das im Griff.»
Die Junglehrerin sah das junge, aufmüpfige Federhäufchen mit strengem Blick an. Unerhört, dass man sie nicht ausreden liess.
Die alte Eule lächelte. Jetzt erinnerte sie sich, wie sie in ihre Rolle als Lehrerin gefunden hatte: Sie hatte Wissen angesammelt. Sie hatte ihr Wissen in passenden Portionen an die Jungvögel weitergegeben. Und erst mit der Zeit hatte sie gemerkt: In der Schule wird gelernt. Und dieses Lernen findet immer auf beiden Seiten statt. Nicht nur die Eulenkinder lernen dazu.
Es war nicht nötig, dass die alte Eule ihrer Nachfolgerin etwas beibrachte. Die Eulenkinder würden dies tun.
Die alte Eule flog davon. Die Sache mit den Windrädern und wie man ihnen ausweichen musste, interessierte sie. Sie wollte eines suchen und es ausprobieren. ○

«Mathbuch IF»:

Jetzt erste Auszüge aus Band 1 entdecken!

Gleicher Unterricht, eigenes Tempo.

Lernende mit Förderbedarf arbeiten mit der Klasse am gleichen Thema aus dem «Mathbuch», aber mit Aufgaben, die auf sie zugeschnitten sind.

Ein richtiges Arbeitsheft.

Schluss mit losen Kopiervorlagen. Das eigene Heft stärkt das Dazugehörigkeitsgefühl.

Vorbereitet in die Gruppenarbeit.

Spezielle Aufgaben im Heft bereiten gezielt auf die kooperativen Aufgaben im Themenbuch vor.

Keine Extra-Lizenz nötig.

Für Lehrpersonen werden alle IF-Materialien im «Digitalen Raum» automatisch aufgeschaltet.



Band 1:
erscheint Ende November 2026

Kostenloses Vorabmaterial bestellen
klett.ch/shop > vorabmaterial

Kalender

1./2. Zyklus

Young World
«Meet and greet» – lernen Sie die Neuausgabe kennen.

4. November 2026
17.30–18.30 Uhr – online

12. November 2026
17.30–19 Uhr – St. Gallen

Die Sprachstarken 1
Selbstlernkurs – online

Zeit- und ortsunabhängig durchführbar nach Anmeldung bei der ZAL:
→ **zal.ch/kurse > Sucheingabe «Sprachstarken»**

3. Zyklus

Open World
Werkstattblick
in die Neuausgabe
5. November 2026
17.30–18.30 Uhr – online

Die Sprachstarken 8
Lehrwerkspräsentation
der Neuausgabe
17. November 2026
18–19 Uhr – online

Zeitreise
Lehrwerkspräsentation
der Neuausgabe
24. November 2026
17.30–18.45 Uhr – online

«Prisma» und «Kisam»
Werkstattblick
in die Neuausgabe
21. Januar 2027
17.30–18.30 Uhr – online

Die Sprachstarken 7–9
Selbstlernkurs – online

Zeit- und ortsunabhängig durchführbar nach Anmeldung bei der ZAL:
→ **zal.ch/kurse > Sucheingabe «Sprachstarken»**

Die hier publizierten Termine entsprechen dem Stand bei der Drucklegung. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website, wo Sie sich auch für die Veranstaltungen anmelden können. Oder Sie abonnieren unseren Newsletter unter **klett.ch/newsletter.**



Der Blog
Inzwischen ergänzt ein Blog unser Magazin. Lesen Sie dort Artikel aus dem gedruckten «Rundgang» – und mehr!

→ **klett.ch/rundgang**

Damit Sie keinen «Rundgang» verpassen
Wir möchten sicherstellen, dass der «Rundgang» stets zuverlässig in Ihrem Briefkasten liegt. Falls Sie unser Magazin nicht mehr erhalten, können Sie Ihr Abonnement wie unten beschrieben erneuern.

«Rundgang»-Abonnement verwalten
Sie halten dieses Magazin in den Händen und möchten das künftig immer, wenn es erscheint? Wir senden Ihnen den «Rundgang» gerne zweimal im Jahr kostenlos nach Hause.

Schritt 1: Erstellen Sie auf klett.ch/login ein Profil. Sie haben bereits ein Profil? Dann loggen Sie sich ein und gehen direkt zu Schritt 2.

Schritt 2: Gehen Sie in Ihrem Profil auf «Kundenmagazin» und klicken auf «‹Rundgang› abonnieren».

Sie haben den «Rundgang» abonniert und möchten ihn nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte unter «Kundenmagazin» auf «‹Rundgang›-Abonnement beenden» oder schreiben uns ein E-Mail an **info@klett.ch.**

→ **klett.ch/login**

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG
Grabenstrasse 17
Postfach, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch